

Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Besitzers-Preis: 24 Grube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 239.

Sonntag den 3. Dezember.

1893.

Der Jesuiten Antrag des Centrums.

Ein Zubräng zu dem Reichstage, wie der heutige, ist in dieser Session noch nicht dagewesen: ein Beweis, daß doch auch noch ideale Fragen einen tiefgehenden Einfluß auf die Bevölkerung ausüben im Stande sind. Wer aber erwartet hatte, die Frage des Jesuitengesetzes werde Anlaß zu einem großen Welterwartung geben, wurde sehr enttäuscht. Nach einer kurzen Begründung des Antrags durch den Oberen Compesch verlasen Herr v. Mantuffel, Reichstag und v. Marquardt im Namen ihrer Parteien kurze Erklärungen, wonach sie den Antrag Compesch im Interesse des Friedens zwischen den Con- fessionen ablehnen. Im Centrum wurden die Kundgebungen immer lauter und leidenschaftlicher, namentlich als der mit Hilfe des Centrums gewählte Abg. v. Hollweber erklärte, er werde sich mit einem kleinen Theil seiner politischen Freunde der Abstimmung enthalten. Die antijesuitische Reformpartei hielt es für angezeigt, auch den Abg. Lohse mittheilen zu lassen, daß sie jedem Mitglied die Abstimmung freilasse. Abg. Schröder (Presb. Vereinig.) bestrich die Ablehnung des Gesetzes im Interesse des confessionellen Friedens. Im Gegensatz zu dem konservativen Redner charakterisierte Abg. Dr. Lieber das Jesuitengesetz als eines der blutigsten Kulturkämpfe und Ausnahmengesetze. Dem confessionellen Frieden diene nichts besser, als die unbedingte Anerkennung des gegenseitigen Rechts. Dem geistigen Hinwärt der „Kreuzzeitg.“ auf die russisch-französische Politik der Kurie wies Herr Dr. Lieber mit der nichtstimmigen Rede zurück, daß die deutschen Katholiken schon noch ihrem Reichthum treu zu Kaiser und Reich hielten. Es würde ein „großer Tag“ sein, an dem der Reichstag die Aufhebung des Jesuitengesetzes beschliesse. Dafür sprach auch namens der Sozialdemokraten der Abg. Bloß, der gegen Compesch ver- schiebe, er glaube nicht an die großartige Mission des Jesuitenordens zur Bewämpfung der Sozialdemokratie. Die Welfen ließen durch den Abg. von Hohenberg erklären, daß sie dem Antrage zustimmen, da sie Gegner jedes Ausnahmengesetzes seien. In ähnlicher Weise empfahl der Abg. Fürst Radziwill im Namen der Polen die Aufhebung des Gesetzes. Die Abgg. Richter und Richter vertraten übereinstimmend den Standpunkt, daß der § 2 des Jesuitengesetzes, der den Mitgliedern der Gesellschaft Jesu eine Ausnahmestellung giebt und sie der disziplinarischen Gewalt der Behörden preisgibt, entschieden beseitigt werden müsse. Dagegen bezog sich der Abg. Richter als Vorbedingung für die Beseitigung des § 1 die Aufhebung der strafrechtlichen Bestimmungen über die Verleumdung der Religions- gesellschaften. Auf den Einspruch des Centrums hob der Redner hervor, daß der Protestantismus diesen Schutz nicht für sich verlange und daß daher auch der Katholizismus darauf Verzicht leisten sollte. Als begeistertes Verehrer der Jesuiten erwies sich der Abgeordnete Eigel, der bekannte Redacteur des Münchener „Vaterland“, der sie als die „Erben der Nation“, als wahre „Baalwesen“ feierte; im Namen der Freiheit, des gleichen Rechts und der deutschen Reputation forderte er die Rückberufung des Ordens. Die Junfernrede des bayerischen Heißsporns erregte im Hause das größte Interesse, doch wurden die anscheinend sehr hoch gespannten Erwartungen ziemlich enttäuscht; nur eine einzige Wendung erinnerte an die dem bayerischen Ausdrucksweise, dem das von Herrn Eigel nichtige Wort den größten Theil seiner Popularität verdankt. Er meinte nämlich, die Gegner des Jesuitengesetzes müßten erst für ihre Rückberufung stimmen, damit sie in der ja doch temerär bei uns zu erwartenden Säubstung mit erfassen. In sehr vorgerückter Stunde nahm bei stark ermüdetem Hause zum Entsetzen des Präsidenten, der seinen Gefühlen pantomimisch sehr lebhaften Ausdruck gab, der Abg. Freiherr von Herzebrunn noch das Wort zu einem sehr lang ausgesprochenen Schluß-

Antrage, der trotz der persönlichen Beliebtheit des ultramontanen Redners nur auf den Rücken des Centrums noch willige Hörer fand. Gleichwohl übte das Haus noch das Entgegenkommen gegen die Wünsche des Centrums, in die zweite Beratung einzutreten, in welcher die einzelnen Paragraphen des von dem Centrum eingebrachten Antrages mit 173 gegen 136 Stimmen angenommen wurden. Ein Antrag des Abg. Richter, bloß die im § 2 des Jesuitengesetzes enthaltenen Ausnahmestimmungen gegen die einzelnen Ordensmitglieder aufzuheben, war vorher abgelehnt worden. Dasselbe Schicksal hatte der Antrag des Abg. Richter auf Aufhebung der in § 166 des Strafgesetzbuchs enthaltenen Bestimmungen betr. die Beschimpfung der anerkannten Religionsgesellschaften und ihrer Einrichtungen, der u. A. zu den bekannten, jüngst erst durch königliche Gnade gemilderten Bestrafungen wegen Verhöhnung des h. Kreuzes in Trier geführt hat. Der Zweck dieses Antrages war, die Freiheit der Kritik auch dem Jesuitenorden gegenüber zu sichern, der andernfalls, wenn er wirklich zurück- rufen werden sollte, unter den Schutz dieser straf- gesetzlichen Bestimmungen fallen würde. Nach der bestimmten Erklärung, welche Graf Caprivi im Abg.- Hause gelegentlich der Beratung des Volksschul- gesetzes abgegeben hat, dürfte die Rückberufung aller- dings noch in weitem Felde stehen. Wie es seit Bismarckschen Zeiten bei den Verhandlungen von Initiativanträgen aus dem Hause üblich ist, hat die Regierung sich nicht an der Beratung betheiligt, doch war der Reichszanzler während des größeren Theils derselben im Hause anwesend.

Politische Uebersicht.

Gegen das österreichische Coalitions- ministerium ist eine slavische Gegencoalition in der Bildung begriffen. In einer gemeinsamen Besprechung nahmen die Vertreter der Jungtschechen, der mährischen und alttschechischen und der Südslaven eine Entschliebung an, der zufolge sie einig sind in Anerkennung der Erprienslichkeit einer slavischen Verbindung auf Grundlage der Gleichberechtigung und Vertretung der gemeinsamen Interessen des Slaventhums. Zur Durchführung der Gegen- coalition wurde eine gemeinsame Commission einge- setzt. Der Ruthenenthus behielt sich noch die Ent- scheidung über seinen Beitritt vor. — Ein blutiger Konflikt zwischen Offizieren, Bürgern und der Polizei hat in der Nacht zum Freitag in Wien in einem Café stattgefunden. Als dort auf Veranlassung eines Bürgers eine Musikspiele das Koffstübchen spielte, ergingen sich die Offiziere in Insulten gegen die Bürger, und es kam zu einem Handgemenge, wobei ein Offizier einen Commis mit dem Säbel an der Hand verletzte. Die Offiziere hoben dann weiter mit dem Säbel auf die Bürger ein und ver- letzten mehrere derselben. Auch einem Polizeibeamten, der Ruhe stiften wollte, brachte ein Offizier mehrere Wunden am rechten Arm bei. Endlich waren drei Offiziere die Säbel abgenommen und sie festgehalten und später durch eine Militärpatrouille in die Kaserne abgeführt. — Das ungarische Ehege- setz soll am Sonnabend dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Dasselbe beruht auf der aus- schließlichsten staatlichen Rechtsprechung in Eheange- legenheiten.

Die französische Kabinettsbildung hat nun doch Casimir Périer statt Spuller, der auf Schwierigkeiten stieß, übernommen. Wie in par- lamentarischen Kreisen berichtet wird, würde Casimir Périer ein Kabinet bilden, das wie folgt zusammen- gesetzt sein würde: Casimir Périer Präsidentium und Auswärtiges, Raynal Inneres, Burdeau Finanzen, Spuller Unterricht, Dubost Justiz, Jonart Handel, General Mercier Krieg, Admiral Laffon oder Admiral Lesbore Marine, Dubet öffent- liche Arbeiten, Kerjez Albanen, Delcasse Unterstaats- secretar der Colonien. — Ein glaubwürdiges Gerücht

will wissen, eine Verständigung zwischen Spuller, Raynal und Burdeau sei an der Frage des Eintritts Conflans' in das Kabinet gescheitert. — Der Wechsel in der Kabinettsbildung ist dadurch entstanden, daß Spuller das Portefeuille des Auswärtigen nicht über- nehmen wollte und hierfür Conflans vorschlug. Das aber erklärte Raynal im Sinne Carnots für unthun- lich, und nunmehr versuchte Spuller Casimir Périer für das Auswärtige zu gewinnen. Als dieser ab- lehnte, trug er ihm mit Zustimmung Carnots den Vorschlag im Kabinet an, und nunmehr nahm letzterer an, als Carnot angebeutet hatte, daß er von der Präsidentschaft zurücktreten würde, wenn sich Périer seiner Pflicht entziehe. — Die Blätter der radikalen Partei sprechen sich ziemlich abfällig über ein Kabinet Périer aus, welches sie als ein Ministerium der Concentration nach rechts betrachten. — Der fran- zösische Senat nahm am Donnerstag die von der Regierung für 1893 geforderten Nachtragscredite an. Der Berichterstatter lenkte die Aufmerksamkeit des Senats auf die Nothwendigkeit der Vermehrung neuer Ausgaben. Schon jetzt ergebe sich ein Defizit von 80 Millionen, und die Staatsschuld haben den Betrag von 32 Milliarden erreicht. — Die An- gelegenheit von Agues-Mortes, welche die gerichtliche Verfolgung des bekannten Blutbades unter den italienischen Arbeitern in Agues-Mortes betrift, beschloß der Pariser Kassationshof vor, das Schou- gericht in Angoulême zu verweisen, da, wie die Blätter angeben, von Beschworenen in Nimes Mangel an Unbefangenheit bestritten werde.

Die Verhandlungen über die Neubildung des italienischen Kabinetts haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Der König konsultirte am Freitag mit Zanardelli und später mit Saracco.

Ueber die Geschäftslage der englischen Parlamente erklärte Premierminister Gladstone in der Donnerstagsession des Unterhauses, im Kabinettsrathe werde erwogen werden, ob die Regierung dem Hause Vorschläge betreffe einer Ver- schleimung der Abwidlung der Geschäfte machen solle. — Das Oberhaus hat die zweite Lesung der Haftpflichtbill angenommen.

Das bulgarische Kabinet Stambulow ist theilweise umgewandelt worden. Bonjanow über- nimmt die Justiz, Goranow den Kultus, Pailow die Bauten, Schitowow wird Kammerpräsident. — „Die kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Der Bulgarenoffizier Joanolo ist wegen Morban- schlags gegen den Fürsten Ferdinand ver- haftet worden. Der Anschlag wurde durch einen Zufall 2 Tage vor der Ankunft der Leiche des Grafen Hartenau entdeckt. Joanolo wurde auf der Flucht verhaftet und legte ein volles Geständnis ab. Mehrere dem Anarchismus angehörige verdächtige Studenten wurden ebenfalls verhaftet.

Die Lage in Brasilien besagen Pariser Meldungen aus Rio Grande, die Aufständischen hätten bei Bagé einen vollständigen Sieg erfochten und den General Fiboro mit seinem Siege zu Ge- fangenen gemacht. Zugleich liegen gerüchtweise Meldungen aus Montevideo vor, nach denen Präsident Peiroto ermordet sein soll. Man hält diese Gerüchte aber für unbegründet. — Der „Times“ wird aus Rio de Janeiro vom 26. November über Montevideo gemeldet, General Saravia stehe mit 6000 Mann irregulärer Kavallerie 80 Meilen nördlich von Sao Paulo. Die Regierung habe die Nationalgarde des Staates Sao Paulo an- gewiesen, nach Süden aufzubrechen. Die National- garde habe jedoch den Befehl nicht befolgt. Darauf habe die Regierung 1200 Mann von Rio entsandt. In Rio de Janeiro habe die Regierung alle hervor- ragenden Punkte besetzen lassen. General Telles, der Commandant von Rio Grande, sei in Rio de Janeiro eingetroffen, und habe seine Demission ein- gereicht. Sein Bruder habe sich noch an demselben Tage den Insurgenten an Bord des „Aquidaban“ angeschlossen. Die Zahl der politischen Gefangenen belaufe sich auf 1500. — Ein der Berliner brasilian-

anischen Gesandtschaft zugegangenes Telegramm des Gouverneurs des Staates Pernambuco, Barbosa Lima, berichtet, daß dort eine Verschwörung gegen die gesammte Regierung entdekt worden sei. Jose Maria und seine Mitverschworenen seien verhaftet und der Verlagerungszustand sowie die Suspension der Habeas-Corpus-Akte in Anbetracht einer wirksamen Unterdrückung der Bewegung befristet worden.

Nach Privatmeldungen soll in der Hauptstadt Mexiko eine Revolution ausgebrochen sein, welche die Absetzung des Präsidenten Diaz bezweckt soll. Weitere Nachrichten fehlen nach.

In **Neu Seeland** üben gegenwärtig die Frauen bei den eben stattfindenden Wahlen zum ersten Male das ihnen nach dem neuen Wahlgesetz zustehende Stimmrecht aus. Ihre Beteiligung ist sehr stark. Als Regel geben sie ihre Stimmen den Kandidaten, welche für Religion und Temperenz eintreten. Gewählt wurden bisher 52 Anhänger der Regierung und 18 Oppositionelle.

In **Marokko** hat Marschall Martinez Campos ohne Widerstand die Stellung von Sidi Aguarisch befehligt und die Bereibungsarbeiten begonnen. Martinez Campos hatte wiederum eine Zusammenkunft mit dem Bruder des Sultans von Marokko Aham, welcher ihm die Versicherung gab, daß die Spanier nicht angegriffen werden würden. — Aus Melilla wird gemeldet: Martinez Campos ließ einen spanischen Soldaten erschießen, weil derselbe gestern einem Kabylen die Ohren abgeschnitten hatte. Martinez Campos will durch beratige Maßregeln die blutigen Repressalien verhindern, die in der letzten Zeit vorgekommen sind.

Zur **Aufbesserung der amerikanischen Finanzen** wird nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphien der Ausschuss für Wege und Mittel wahrscheinlich eine Erbschaftsteuer und eine Besteuerung des Reingewinns der Aktiengesellschaften zur Erhöhung der inneren Einkünfte vorschlagen, um das Defizit seit Juni im Betrage von 31 Millionen Dollars und den Ausfall, welchen die Tarifvorlage verheißt, zu decken.

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. Der Kaiser nahm gestern Vormittag auf dem Waterloo-Platz in Hannover über die gesammte dortige Garnison die Parade ab. Bei der hierauf folgenden Frühstückstafel Ober Majestäten trug der hannoversche Männergesangsverein unter Begleitung der Capelle des 73. Regiments Gesänge vor. Der Kaiser sprach dem Verein seine Anerkennung aus und lud den Verein zu einem Besuche am nächsten Sonntag in Potsdam stattfindenden Konzerte ein. Am Nachmittag machte der Kaiser einen Spazierritt nach Herrenhausen und nahm sodann das Diner im Krise des Offiziercorps des Königs-Usanen-Regiments ein. Die Kaiserin setzte im Laufe des gestrigen Tages die Besuche von Wohlthätigkeits-Anstalten fort.

(Zu den Attentatsversuchen) erklärt die „Kölnische Zeitung“ Pariser Meldungen, daß der deutsche Botschafter in Paris mit dem französischen Minister des Auswärtigen Unterredungen gehabt habe über die für die Entdeckung der Attentäter zu ergreifenden Polizeimaßregeln sowie über Maßnahmen, welche gegen den Anarchismus ergriffen werden sollen, für falsch. Deutschland habe keineswegs die Absicht kundgegeben, ein internationales Vorgehen gegen den Anarchismus anzubahnen; in Berlin herrsche durchaus keine Gewissheit darüber, ob die Attentate rein anarchotheoretischer Ursprungs sind. Ueberhaupt ruht gegenwärtig der Gedanke an ge-

meinfame internationale Abwehrmaßnahmen gegen den Anarchismus, der nach dem Bombenattentat im Theater Liceo in Barcelona von der spanischen Regierung angeteigt war, ganz. Es finden weder zur Zeit hierüber Verhandlungen statt, noch ist die deutsche Regierung geneigt, solche anzuregen. Als einzige Folge des Attentatsversuchs soll, wie ein Lokalberichterstatter meldet, bei der Deffnung von Paketen an Mitglieder der kaiserlichen Familie oder an hohe Staatsbeamte in Zukunft noch größere Vorsicht als bisher angewendet werden. Es soll das Definieren solcher Sendungen, resp. das Untersuchen etwa Verdacht erregender Sendungen, auf den betreffenden Postankalten bereits vorgenommen werden, also ehe sie überhaupt in die Umgehung des Adressaten gelangen. Bei Sendungen, die auch nur die geringste Spur eines Verdachtes aufkommen lassen, soll seitens der betreffenden Postankalten sofort polizeilicher sowie sachkundiger Beistand hinzugezogen werden. — Die französische Regierung bekräftigt neuerlich, daß in der That der Brief an den Reichskanzler aus Orleans abgegangen ist und theilt zugleich die Verhaftung zweier deutscher Wanderer auf der Landstraße in der Nähe von Orleans mit, die man mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang bringt. — Wenn es sich dabei nur nicht um etwas Nechtliches wie bei den bekannten französischen Spioneverhaftungen handelt.

(Zu den deutsch-russischen Verhandlungen) wird offiziell bemerkt, daß die russischen Unterhändler am Sonnabend mit den Vertretern der Lederindustrie in Gegenwart der deutschen Unterhändler unterhandelt haben. Es haben sich weder bei dem Zollbeirat angehörten Vertreter der Lederindustrie, noch die sonst zu den Verhandlungen im Reichsamt des Innern zugezogen gewesenen Lederindustriellen am Sonnabend in Berlin befunden. Von Verhandlungen mit dieser Gruppe von Interessenten am Sonnabend kann demnach keine Rede sein, geschweige denn, daß solche Verhandlungen mit den russischen Unterhändlern stattgefunden haben.

(Der Reichskanzler und die „Kreuzzeitung“) Daß die jüngste Rede des Reichskanzlers gegen den Antisemitismus der „Kreuztg.“ nicht gefallen würde, war vorauszusetzen; aber für die Kampfesart des Blattes ist die Beurteilung dieser Rede in hohem Grade charakteristisch. Nachdem das Blatt erwähnt hat, daß der Reichskanzler sich gleichmäßig gegen die Sozialdemokraten und gegen die rabiaten (!) Antisemiten gemeldet habe, fährt es fort: „Wie es aber nach Lage der Dinge nicht anders sein konnte, mußte sich die Spitze dieses Vorstoßes vornehmlich gegen die Antisemiten richten, da die Parteigenossen des Abg. Zimmermann durch dessen Mund erklärt, daß sie entschiedene Gegner der Handelsverträge seien, während die Sozialdemokraten beiläufig nebenbei Freisinnigen deren entschlossene Vertheidiger sind.“ Weiterhin wird dem Grafen Caprivi ein Vorwurf daraus gemacht, daß er in seiner Beurteilung des Antisemitismus mit den Sozialdemokraten, den grundsätzlichen Gegnern der bestehenden Staaten u. s. w. im Einklang stehe und zugleich mit den „Juden“, die das Wort von der Vorherrschaft der Sozialdemokratie erfinden haben sollen. Nach dieser Verächtlichung sucht die „Kreuztg.“ die Caprivi'sche Rede dahin zu interpretieren, daß sie ihre Spitze lediglich gegen den Rassenantisemitismus gerichtet habe; was in keiner Weise zutrifft. Jedenfalls gehören die Hintermänner der „Kreuztg.“ nicht zu denjenigen, von denen Graf Caprivi sagte, daß ihnen der Antisemitismus unbequem zu werden anfangen.

(Ueber den Reichswineinsteuergesetzwurf) tagten am Mittwoch die von den Vertre-

der Berliner Kaufmannschaft zu einer Besprechung berufenen Delegierten norddeutschen Handelskammern. Es wurde folgende Resolution angenommen: 1) Die vorgeschlagene Form der Besteuerung, die künstlich geschaffenen Unterschiede zwischen Groß- und Kleinhandel, die Beschneidung der Steuer nach dem Werte des Weines und besonders die überaus lästigen und verlegenden Controlmaßregeln schädigen den Handel und die Produktion auf das Empfindlichste. 2) Der Betrag dieser Steuer wird unabweisbar erheblich hinter den Veranschlagten zurückbleiben und steht in keinem Verhältnis zu den enormen Erhebungskosten, und beauftragen eine Commission, bei dem Herrn Reichskanzler und dem Reichstage in eingehender Begründung dahin vorzutrifft zu werden, daß von der geplanten Reichswinesteuer Abstand genommen werde. In diese Commission wurden gewählt: Commerzienrath Kettner für Berlin, Dr. Julius Wolf für Breslau, Otto Patow für Hamburg, Hermann Segnis für Bremen. Commerzienrath Wächter für Stettin.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 1. Dezember.) Die heutige Sitzung wurde von der ersten und zweiten Beratung über den vom Grafen v. Hoppe und Gen. eingebrachten Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu, vollständig in Anspruch genommen. Ueber den Verlauf der Debatte, welcher mit großem Interesse entgegengelesen wurde, berichten wir heute an leitender Stelle. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Die Etatsreden der Abgg. Bebel und Liebknecht werden von der sozialdemokratischen Partei in Massenauflagen als Broschüre verbreitet.

Die Novelle über Abzahlungsgehalte, welche sich zur Zeit noch im Bundesrath befindet, beabsichtigt nicht, wie offiziell geschrieben wird, den Eigentumsvorbehalt aufzuheben, sondern die Verwirklichungsklausel dahin abzuändern, daß beim Rücktritt vom Betrage Käufer wie Verkäufer verpflichtet ist, dem anderen Theile die empfangene Leistung zurückzugewähren.

Die freisinnige Volkspartei beschloß in ihrer Fraktions-sitzung einstimmig, gegen alle vorliegenden Steuerergänzungsanträge zu stimmen in Erwägung, daß, soweit neue Verteidigungsmittel überhaupt erforderlich sind für die Kosten der Grenzorganisation, dieselben reichlich gewonnen werden können durch Aufhebung der Liebesgaben für die Brenner und der Prämien für die Zuckerzufuhr. Desgleichen beschloß die Fraktion, den Gesetzentwurf über die Finanzreform abzulehnen, weil derselbe, auch ganz abgesehen von der dadurch bewirkten Vermehrung der Steuerlasten, geeignet ist, das Budgetrecht, insbesondere das Einnahmewillkürungsrecht des Reichstages in verschiedenen Richtungen herabzumindern.

In der Commission für die Handelsverträge scheinen die Agrarier vor Allem bemüht zu sein, die Verhandlungen zu verschleppen. Wie am Donnerstage drehte sich auch in der Freitagssitzung die Discussion fast ausschließlich um den Roggenzoll. Weil Spanien einmal in einer Zeit der Heuerung geringe Quantitäten Roggen nach Deutschland geliefert hat, erweisen sich die Graf Kanitz, von Ploeg u. Gen. darüber, daß in dem deutsch-spanischen Vertrag der Roggenzoll Spanien gegenüber gebunden wird. Hat dann die Discussion lange genug gedauert, so erklärt mit einem Mal Graf Kanitz, er seinerseits lege auf diese Frage keinen Werth. Wenn die Arbeiten der Commission in diesem Tempo fortgesetzt werden, ist die Aussicht, daß die Verträge am 1. Januar in Kraft treten können, sehr gering.

Billiger Einkauf.
Die noch vorhandenen **Winter-Mäntel** für Damen und Kinder, Regenmäntel, Jackets, Rad- und Abend-Mäntel gebe wegen Aufgabe des Lagers zu einem billigen Preise ab.
Bestellungen nach Maß werden gut und sauber ausgeführt und billig berechnet.
Max Nell,
Rößmarkt 2.

Holzpantoffeln u. Holzschuhe, warm gefüttert, dauerhaft und billig bei **H. Lehmann,** Pantoffelmacher, Breitestraße 8, im Hofe.
Flanellen- und Spritzluchsen empfiehlt **Franz Vogel.**

Große Weihnachts-Ausstellung
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in **Puppenwagen, Korbstühlen, Blumentischen, Papierkörben, Arbeitskörben, Hand-, Wasch- u. Tragkörben,** sowie alle anderen Sorten **Korbwaren** zu den anerkannt billigsten Preisen.
Alte Puppenwagen werden wie neu wieder hergestellt.
a. d. Geißel 1. Karl Leisering, a. d. Geißel 1.
Korbmachermeister.

Um mit den großen Vorräthen in **irisch leinenen Taschentüchern** zu räumen, gebe von heute bis Weihnachten auf die Original-Fabrikpreise **10 % Rabatt** bei garantiert fehlerfreier Waare.
Hugo Hartung, vorm. J. Schönlicht.

Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Beste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdvogel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines ganz reinen lebenswichtigen Teints unentbehrlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorräthig: Etwa 50 Pf. bei **F. Curtze, Apotheker.**

Weihnachtsgeschenk
Altbautische Möbel; insbesondere: Schreibtische à 75 Mk., Servirertische à 16,-, Schreibstühle à 28,50, Truhen à 20,-, Wartburgstühle à 60,-, Schmelz à 6,50, Altentänder à 15,-, Feder à 6,50, Stenbänke à 7,-, Bauernstühle à 6,50.
ic. Von Gemüthlichem sendet Zeichnungen **Constantin Decker, Stolp i. Pom.**

Christbaum-Confect
reichhaltig gemischt als Figuren, Tiere, Sterne u. A. 40 Stück Mk. 2,50, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedict, Dresden-N. 12.
Holzpantoffeln
officiert im Einzelnen (in Duellanten billiger) **F. Albrecht, Oberaltenburg 13.**

Günstige Weihnachts-Offerte!

Einen großen Posten **Partiewaare** (nur bessere Genuße), welchen ich Gelegenheit hatte billig einzukaufen, empfehle zu hier unbekannt billigen Preisen.

Bertha Naumann,
Lager Geraer Kleiderstoffe,
Marienstraße.

Mein Geschäft bleibt Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sauberste Arbeit.

Beste Bezugsquelle wirklich guter
**Herren- und Knaben-
Garderoben**

Halle'sche Kleiderfabrik

(Zuh.: M. Goldstein),

Merseburg, Rossmarkt 6.

Großes Tuchlager zur Anfertigung nach Maß.

Billigste Preise.

Strong reell.

Solide Stoffe.

Weihnachtsgeschenk!



Mk. 70



Garantie 3 Jahre.

Gute und billige Nähmaschinen,

Waschmaschinen, Wringmaschinen und Fahrräder

empfiehlt das **Maschinen-Geschäft**

von **Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

Öffentlicher Vortrag.

Am Montag den 4. Dez., abends 8 Uhr,

findet im großen Saale der Reichskrone der Vortrag des Herrn

Julius Ketzler aus Glaucha

über: a. die Entfaltung, Verhütung und naturgemäße Seilung der Volkskinder,

b. das neue Reichsgesetz.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 25 Pf.

Mitglieder haben die Mitgliedskarten am Eingang vorzuzeigen.

Berein für naturgemäße Gesundheitspflege.

Gelegenheitskauf.

Schwarzen Cachemir billig.

Habe einen großen Posten schwarzen Cachemir, 110 cm breit, reine Wolle, statt Meter 2 Mk. für

nur 1,50 Mk.

p. Mtr. abzugeben.

Schwere engl. Kleiderstoffe p. Mtr. 1,10 Mk.

Max Nell,

Rossmarkt Nr. 2.

Nützlichste Weihnachtsgeschenke

Für Damen:

Gummi-Tischdecken in prachtvollen neuen Mustern, hell und dunkel, von unverwundlicher Haltbarkeit, von 65 Pf. an p. Stck.

Gummi-Wirthschaftschürzen (neue verbesserte Qualität) bewähren sich vorzüglich. **Reizende neue Muster** in hell und dunkel. In einfacher Ausführung sowie mit eleganter Garnitur von 1 25 Pf. an.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt russisches Fabrikat, in den neuesten Formen, vorzüglich sitzend, mit Pelz und K. immer.

Markt Taschen aus starkem, doppeltem, schwarzem Wachtuch, mit kräftigen Lederriemen ringsherum, von 50 Pf. an.

Gummi-Tabletdecken, Tischläufer, Wandschoner, Unterscher, Waschtischgarnituren zc.

Für Herren:

Gummi-Hosenträger nach verschiedenen Systemen, nur aus bestem Gummi, von 50 Pf. an p. Paar.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt russisches Fabrikat, gefüttert und ungefütert.

Gummi-Reisefisfen (Bastisfen) Mt. 2 50 Pf. p. Stck.

Gummi-Reiseneccessaires in wunderlicher Ausstattung von 25 Pf. an.

Gummi-Tragen, Manschetten, Chemisettes und Schlipse.

Für Kinder:

Gummi-Schürzen in reizenden neuen Mustern und Korbformen aus Gummi, mit und ohne Garnitur, für Knaben und Mädchen jeden Alters, von 30 Pf. an.

Gummi-Schuhe für Knaben und Mädchen, von Mt. 1,25 an bis zu den elegantesten Krümm- und Pelzstiefeln.

Gummi-Hosenträger nur aus bestem Gummi, für Knaben jeden Alters, von 50 Pf. an.

Gummi-Puppen, Thiere, Bälle zc.

Gummi-Wäsche und Schlipse. Schultaschen, Schlittschuhtaschen à 40 Pf., Frühstücksbüchsen à 15 Pf.

Linoleumteppiche in prachtvollen Mustern von Mt. 5 an p. Stck. (38934)

Hugo Nehab,

Spezialgeschäft für Gummiwaaren, Wachtuch und Linoleum, Halle a. S., 27 Gr. Ulrichstr. 27, (auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten!)

Puppen!

**Gelenk-Puppen,
Schlaf-Puppen,
gekleidete Puppen,
Ankleide-Puppen**

empfiehlt
Franz Lorenz,
Merseburg, Ritterstr.-Ecke.

Wohlfeile
Kleiderstoffe

Rudolph Hertzog

Wohlfeile
Kleiderstoffe

Mein 1839 gegründetes, umfangreiches Special-Geschäft für

Damen-Kleiderstoffe

unterhält das ganze Jahr hindurch grosse Lager von Neuheiten in allen Abteilungen.

Zur Auslage kamen jetzt nachstehende

Wohlfeile Saison-Neuheiten:

Ganzwollene Cheviots und Foulés.

Ausserordentlich kräftige, haltbare Qualitäten. Einfarbig in allen Saison-Farben, sowie Buntfarbig mit Bocker-Effekten. Br. 100 cm, Mtr. **1 M. 1 M. 25 Pf.**, **1 M. 50 Pf.** Br. 105 cm, **1 M. 50 Pf.** u. **2 M.** Br. 120 cm, **2 M. 25 Pf.**

Ganzwollene Loden-Stoffe.

Praktische Stoffe für Haus- u. Strassenkleider. Neue Melangen, auch mit farbigen Noppen durchwebt. Br. 100 cm, das Meter **1 M. 25 Pf.** u. **1 M. 50 Pf.**

Ganzwollene Kammgarn-Stoffe.

Grosse Sortimente neuer Streifen, Karos, effektvoller, halbseid, Fantasie-Schotten, originelle Farbenstellungen. Br. 100 cm, Mtr. **1 M. 35 Pf.**, **1,50**, **1,50** u. **2 M.**

Ganzwollene Tuch-Stoffe.

Neue Melangen u. Bocker-Effekte, Karos, Streifen, sowie Einfarbig in neuen Tönen. Br. 100 cm, Mtr. **1 M. 50 Pf.** u. **1 M. 80 Pf.** Br. 110 cm, **2 M.** u. **2 M. 25 Pf.**

Ganzwollene Vigoureux-Stoffe.

Taffet- u. Serge-Gewebe, Glatt und mit originellen Jacquard-Mustern in neuen Melangen. Br. 100 cm, Mtr. **1 M.**, **1 M. 15 Pf.**, **1 M. 35 Pf.**, **1 M. 50 Pf.**, **1,65**.

Ganzwollene Musseline u. Crepons.

Ganzwollene Batiste und Plissé-Krepp-Stoffe. Einfarbig in hellen und mittleren Farben-Tönen. Breite 105 cm, das Meter **1 M. 10 Pf.** und **1 M. 25 Pf.** Elsasser Bedruckte Wollen-Musseline. Reiche Auswahl neuer Fantasie-Muster. Breite 75 cm, das Meter **75 Pf.**, **85 Pf.**, **90 Pf.** u. **1 M.**

Prima Blandruck, Echt Indigoblau, Einfarbig und Gemustert. Grosse Auswahl. Breite 70 cm, das Meter **45 Pf.**, **50 Pf.**, **60 Pf.** **Elsasser Cretonne, Haustuch u. Madapolam.** Beste Qualitäten. Br. 70 cm, Mtr. **45 Pf.** Br. 80 cm, Mtr. **50 Pf.**, **60** bis **80 Pf.** **Baumwollen Druck-Flanel (Parchend).** Vorzügliche Qualitäten, neueste Muster und Farbenstellungen. Breite 75 cm, Meter **60**, **65**, **75** u. **85 Pf.** **Bester Doppel-Gingham** für Hauskleider. Neue Karos und Streifen. Grosse Muster-Sortimente. Breite 70 cm, das Meter **60 Pf.**

Baumwollene und Leinene Schürzen-Stoffe, Glatt und Gemustert, in grosser Auswahl.

Halbwollene Stoffe für Unterkleider, falsche Röcke etc.

Für Unterkleider: Glatt und Gestreift, Breite 60 cm, das Meter **80 Pf.** u. **85 Pf.** Für falsche Röcke etc.: In Einfarbig, Br. 56/57 cm, d. Mtr. **50 Pf.** u. **75 Pf.**

Neuheiten in Besätzen: Schwarzseidene Spitzen-Einsätze.

Br. 2 cm bis 8 cm, Stück (5/4 Mtr.) **2,25** bis **6,25 M.**
Schwarze Mohair-Tresse: 1 cm br., Stück **2 M.** 2 cm br., Stück **2 M.** 4 cm br., Stück **2 M.** 6 cm br., Stück **3 M.** Jedes Stück mit Modebild.
Stück 20 Mtr. lang, Stück 10 Mtr. lang, Stück 5 Mtr. lang, Stück 5 Mtr. lang.

Persische Tresse mit Goldfäden: 1 1/2 cm breit, 2 cm breit, 3 1/2 cm breit, Stücklänge 5 Mtr.
d. Stück **2 M.** St. **2 M. 50 Pf.** Stück **3 M. 50 Pf.** Jedes Stück mit Modebild.

Schwarze Imitirte Pelzrolle: 2 cm br., St. **3 M. 75 Pf.** **Biber-Imitation:** 2 cm br., St. **4 M.** Jedes Stück im Stück 5 Meter lang. Stück 5 Mtr. lang. Cartonn. Modebild

Glatte u. Gemusterte Seiden-Stoffe, Seiden-Bengaline, Seiden-Changeants, Moires Françaises Changeants, Glatte Seiden-Sammete u. Plüsch, Changeant Seiden-Sammete, Changeant-Velvets, Mohair-Krimmer.

Grosse Eingänge v. Neuheiten des In- u. Auslandes für Ball- u. Gesellschafts-Toilette.

20 Mk.-Anträge u. Proben franko. — Bei Musterbestellungen genauere Angabe v. Preis u. Art erbeten.

15. Breitestr.

Rudolph Hertzog

Berlin C.

Siehe zu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

Halbesbad, 30. Nov. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Eisenbahnverwaltung ist in der Nacht vom 21. zum 22. Nov. in dem Eisenbahn-Station-Gebäude zu Halbesbad ein Einbruch geschehen. Die Diebe sind, nachdem sie eine Glasür eingebrochen haben, in das Stationszimmer eingedrungen und haben die Stationskasse ihres Inhalts im Betrage von 625,71 Mk. beraubt. † Seehausen (Wim.), 30. November. Bei einer im Dorfe Abelen im Wendlande stattgefundenen Bauernhochzeit, die bekanntlich sechs mehrere Tage dauern, ging's nach einer Mitteilung der „S.-Ztg.“ auch diesmal wieder hoch her. Ueber zweihundert Gäste nahmen an derselben theil, für welche 2 Ochsen, 2 Schweine von je 4 Ctr., 2 Kalber, 30 Gänzer und 16 Gänse hergerichtet waren; 500 Kuchen waren gebaden; an Getränken hatte man die Kleinigkeit von 10 Tonnen Lager- und Braumbier, 100 Liter Rum und 150 Liter Kornbrennwein spendirt.

Leipzig, 30. Nov. Die 25jährige Frau des Hermann K., welcher im vergangenen Jahre den Selbstmörder Rudolf ermordete, in der Friedländer 23 wohnt, hatte häusliche Zusammenkünfte mit dem Vater Bernhard Oskar K., welcher in der Langenstraße wohnte, verheiratet und Vater dreier Kinder war. Am gefrigen Vormittage gerieth das Paar in der Wohnkammer der K. aus noch nicht aufklärlicher Ursache in Wortwechsel. Im Verlaufe des Streites zog H. einen Revolver und feuerte auf sich. Er sank sofort tot zu Boden. Angerschütt sprang die K. aus dem Fenster der im Parterre gelegenen Stube und blieb an Weidstr. und Händen nicht unerheblich verletzt liegen. H.'s Leichnam wurde nach der Anatomie gebracht, während die verlebte K. nach dem Krankenhause überführt wurde.

Leipzig, 30. Nov. In dem mehrfach erwähnten Konfusse gegen den Bahnhofsrestaurant Frank in Dessau, der Geld vergraben und desselbe als gestohlen angemeldet hatte, stellt sich heraus, daß eine Kasse in Höhe von 18379 Mk. vorhanden ist, welcher Passiven in Höhe von 149 Mk. bevorzugen und 17739 Mk. nicht bevorzuger Forderungen gegenübersteht. Jeder Gläubiger wird also sein Geld erhalten. Frank und dessen Ehefrau stehen, wie man der S.-Ztg. schreibt, nächster Tage vor dem Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts beim Verhöre.

Leipzig, 30. November. Am 11. und 12. Dezember soll eine vom Elber. Saale-Canal-Verein einberufene Versammlung abgehalten werden, in welcher eine Petition an die sächsischen Ständekammern um Übernahme der Kosten des Canals auf den Staat berathen werden soll.

Bei einer am letzten Freitag auf Bengelsdorfer Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 721 Hahn und 31 Rebhühner erlegt. Unter den zahlreich erschienenen Schützen befand sich auch Herr Oberpräsident von Pommer Gsche aus Magdeburg.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Dezember 1893.

Der Gesangverein „Liedertafel“ feierte am Freitag im „Tivoli“ unter zahlreicher Theilnehmung von Angehörigen und Gästen sein 49. Stiftungsfest. Als Einleitung spielte unsere Stadtkapelle die Ouverture zur Oper „Rachis“ von Ghebar. Hierauf hörten wir den stimmungsvollen Männerchor „Baldmorgen“ v. Köhner, ferner zwei volkstümliche Lieder „Wie die wilde Ros im Walde“ v. Rair, „Wenn Jweie sich gut find“ v. Kremer und von unheimlichen Componisten das alt niederländische, auf einem Rembrandt'schen Kupferstiche aufgefundene Lied „Kom, o kom, holdes Kintgen.“ Sämmtliche Chorleiter wurden mit gewohnter Sicherheit und ausdrucksvollem Vortrage zu Gehör gebracht. Die beiden letztgenannten, fremdsprachigen Compositionen erzielten eine so durchschlagende Wirkung, daß sie wiederholt werden mußten. Drei Lieder für Alt „An die Mühl“ von Schubert, „Es blühen an riesender Quelle“ von G. Edmund und „Es blüht der Thau“ v. Rubinlein kamen durch den bescheidenen Vortrag zu wirkungsvoller Geltung. Die Ballade und Polonaise für Violine von Beugtemps ließen uns nicht nur die gewandte, sichere Technik der Vortragenden, sondern auch die wohlüberdachte, feinsinnige Vortragweise bewundern. Als größeres Chorwerk enthielt das Programm „Salomo, Siegesgesang der Gieschen“, für Männerchor, Solo und Orchester von M. Bruch. Die Ring'sche Dichtung ist bei geringerer Kürze und wichtiger Knappheit des Ausdruckes von schwingvoller Empfindung durchdringt; Max Bruch, einer unserer bedeutendsten Chorcomponisten, weiß diesen hellenischen Freiheitsdrang

in ergreifender Weise musikalisch darzustellen. Die Composition, welche mancherlei Schwierigkeiten bietet, wurde in allen Partien vorzüglich zu Gehör gebracht. Nach zwei Dacherfassen, Nachsitz an Carl Maria von Weber, Fantasie v. Bach und „Frühlingswogenwalzer“ v. Alban, die unsere Stadtkapelle mit gewohnter Präcision und Reinheit ausführte, folgte als Schlußnummer „Balletten und Ballettente“, fensische Oper in einem Akt v. W. A. Mozart. Wenn auch die Handlung in der Oper nur dürftig ist, so hat doch der zwölfsährige Componist mit der größten Sicherheit den richtigen Ton getroffen und uns in dieser kleinen Oper eine Reihe theils anmutiger und inniger, theils humoristischer Melodien geschenkt. Die Mitgabe des Werkes gereichte den Ausführenden zu hoher Ehre und erstete reichen Brisaal. Die „Liedertafel“ und ihr bewährter Dirigent können mit vollster Befriedigung auf diese wohl gelungene Stiftungsfest zurüchblicken.

Wie wir hören, wird das Weihnachtsoatorium von Joh. Seb. Bach, erster bis dritter Theil, am Sonntag den 17. d. M. im Dome aufgeführt. Als mitwirkende auswärtige Solisten werden und genannt Fräulein Clara Schacht aus Berlin und die Herren Kammeränger Carl Dierich und Ernst Hungar.

Auf dem großen Gebiete des Arbeiterschutzes gegen Unfälle an umgebenden Maschinen theilen hat sich seit einigen Jahren ein Normal-Anzug vielseitige Anerkennung erworben, der nach dem praktisch bewährten Vorstufen des Unfallversicherungs-Directors A. Schwand in Köln a. Rh. angefertigt und auf den Ausschreibungen für Unfall-Verhütung zu Berlin und Amsterdam mit Preisen ausgezeichnet worden ist. Der Anzug schmiegt sich knapp an den Körper, läßt keine Gelenke oder Zipfel herabhängen, macht die Gelenktrager entbehrlich und bietet so in keiner Weise Veranlassung zur Herbeiführung von Unglücksfällen beim Gantieren an rotirenden Maschinen. Insolgeschaffen sind diese Anzüge bereits in vielen bedeutenden Fabriken und Betrieben eingeführt und von Behörden und Verwaltungen das Tragen derselben angeordnet worden, auch hat der Vorstand des Deutschen Arbeiterverbandes den Anzug als das Vollenbeste bezeichnet, was auf dem Gebiete der Arbeiter-Schutzkleidung bisher geliefert worden ist. Seit Kurzem ist der Alleinverkauf dieses Normal-Anzuges für Merseburg der Firma W. Golbstein (Halle'sche Kleiderfabrik) hier übertragen worden.

Zu Zweifeln darüber, ob die Lieferfrist bei gewöhnlichen Frachtag zu sich für Sonn- oder Festtage, die auf den Tag der Auslieferung des Gutes folgen, sich um je 24 Stunden für jeden auf den Tag der Auslieferung folgenden Sonn- oder Festtage oder um nur einmal 24 Stunden verlängert, hatte der Abs. 7 des § 63 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands Anlaß gegeben. Die letztere Auffassung ist, wie der preussische Eisenbahnminister im Einvernehmen mit dem Reichs-Eisenbahnamt erklärt, die richtige.

In der Zeit vor Weihnachten empfiehlt es sich, bei der Versendung von Paceten durch die Post zu jedem Pacete eine besondere Begleit-Adresse anzusetzen. Wenn mehrere Pacete zu einer gemeinschaftlichen Begleit-Adresse gehören, ist es für die pünktliche Befestigung erforderlich, daß die Pacete gleichzeitig am Bestimmungsort eintreffen. Bei dem während der Weihnachtszeit vielfach gesteigerten Gepäckverkehr läßt es sich aber nicht immer durchführen, die Beförderung dieser Pacete so einzurichten, daß sie zu gleicher Zeit den Bestimmungsort erreichen.

Mit dem 1. d. M. hat die Jagd auf Rebhühner ihren Abschluß gefunden.

Im hiesigen Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hält nächsten Montag Abend im Saale der „Reichskrone“ Herr Julius Kessler aus Glaucha einen öffentlichen Vortrag über die Entstehung, Verhütung und naturgemäße Heilung der Volkstheuse, sowie über das neue Reichs-Lehenggesetz. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 25 Pf.

Am Freitag Abend wurde die im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zur Abbüfung einer mehrmonatlichen Freiheitsstrafe inhaftirte schlesische Arbeiterin A. Baum vernast und es stellte sich bald heraus, daß dieselbe durch ein Fenster aus dem Gebäude entflohen war. Lange sollte sich die Entlausene jedoch der widerrechtlich erworbenen Freiheit nicht erfreuen, denn noch an demselben Abend wurde sie in einem Hause der Halbmondbraße bei einer Freundin, wo sie unterkunft gefunden, ermittelt und wieder nach dem Gerichtsgefängnis zurückgebracht.

Die am Freitag Abend in der „Reichskrone“ stattgehabte Aufführung der neuen Gounod'schen Oper „Philemon und Baucis“ fand leider nur ein

schwach besetztes Haus, und doch hätte gerade diese Vorführung das volle Interesse unserer Kunstfreunde verdient. Was an diesem Abend aus der Reichskrone hätte geboren wurde, reißt sich dem Denken an, was jeweils hier über die weltbedeutenden Bretter ging. Die vier Mitglieder der Truppe, welche (unter Begleitung eines größeren Vorbereitung- und Decorationen erfordernden Zwischenspiels) die handhabenden Personen der Oper bilden, erwiesen sich als reich begabete Künstler sowohl in Stimme als Figur und übertrafen mit ihren Leistungen weit die Erwartungen, mit welchen wohl die meisten Zuhörer den Saal betreten hatten. Enttäuschlicher Besatz, der selbst bei offener Scene sich rückhaltlos äußerte, bekundete die völlige Befriedigung des Auditoriums und stellte den Mitwirkenden somit das höchste Zeugnis aus. Nicht wader hielt sich auch trotz der kurz bemessenen Zeit für die Proben unser hiesiger Trompetercorps, das unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Franz Kessel zum guten Gelingen des Ganzen wesentlich beitrug.

(Theater.) Soeben erfahren wir, daß unjeren Theaterfreunden genussreiche Abende in Aussicht stehen. Ein aus guten Stabilitätskräften bestehendes Ensemble wird am nächsten Donnerstag den 7. d. M. in der Kaiser Wilhelm's-Halle die diesjährige Saison eröffnen. Der Spielplan wird aus den besten Erzeugnissen der dramatischen Literatur auf dem Gebiete des Schau und Lustspiels, des Liebespiels und der Posse bestehen und machen wir an dieser Stelle auf das Unternehmen aufmerksam in der Ueberzeugung, daß dasselbe von allen Kunstfreunden freudlich begrüßt wird.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Leuchstädt, 30. November. In einer der letzten Nächte stahlten Diebe den Gehäusen der Herren Kampartz und Demant vom Strohhof aus einen Besuch ob und stahlen bei ersterem etwa 1 Centner Feuertreiben und beim anderen ein beträchtliches Quantum Petroleum.

Dürrenberg, 30. November. Im hiesigen Gasthose „Zur Eisenbahnbrücke“ fand unter Vorsitz des Herrn Landrath Weidlich bei starker Theilnehmung eine öffentliche Versammlung statt zwecks Stellungnahme der interessirten Gemeinden zum Bau der in Aussicht gestellten Saalbrücke bei Dürrenberg. Vom Kreise sind bereits so viel Mittel zur Befreiung der Kosten des Baues bewilligt, daß von den in Frage kommenden Dispositionen nur noch etwa 25000 Mark aufgebracht werden sollen. Wie lebhaft die Herstellung des Brückenbaues begrüßt wird (zur Zeit dient noch zur Beförderung von Personen und Fuhrwerk die Fähre), geht daraus hervor, daß fast ohne Ausnahme seitens der Gemeinden die nöthige Steuer zugesichert wurde. Wie und wo die Saalbrücke bei Dürrenberg gebaut werden soll, konnte nicht definitiv festgestellt werden. Von den dargelegten drei Projekten fand das, welches eine eiserne Brücke in Aussicht nimmt, die meisten Anhänger.

Dürrenberg, 29. Nov. Bei Geop's Frau wurde gestern am Ufer der Saale der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden, das am Halse eine Schnur hatte, mit welcher es dem Anschein nach erdrosselt worden war. Die gerichtliche Aufhebung der Leiche fand heute Nachmittag statt.

Rügen, 30. November. Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat Rügen 3596 Einwohner, davon entfallen auf Personen im Alter über 14 Jahre 1091 männliche, 1169 weibliche, Kinder unter 14 Jahren 1336.

Reuschberg, 29. Novbr. Heute fand hier unter großer Theilnahme das Begräbniß des im 73. Lebensjahre verstorbenen Dr. med. Grojche statt, welcher über 30 Jahre in hiesiger Gegend als Arzt thätig gewesen war und seit einigen Jahren sich ins Ruheleben zurückgezogen hatte. Außer zahlreichen Verwandten und Bekannten hatte sich die Dürrenberg-Tollwiter Knappschaft mit ihren Fahnen eingefunden, um ihren langjährig Hefler und Rathgeber zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Alle aber, denen der Entschlafene in Noth und Gefahr beigestanden, werden ihm über's Grab hinaus eine dankbare Erinnerung bewahren.

(Aus vergangener Zeit.) Am 3. Dezember 1793 wurde die neue Regierungsweise, welche von den Schreckensmännern der französischen Republik selbst eine revolutionäre genannt worden war, auf den Antrag von Willaud-Boannes und Bazire in ein förmliches System gebracht und damit die Schreckensherrschaft gesetzlich festgestellt. Von dieser Zeit an gebot die zehn Männer, welche den Justiztribunal-Ausschuß bildeten, oder vielmehr drei von ihnen, Robespierre, Saint Just und Gouthon, denen die

Kleiner Laden,
 möglichst nahe am Markt, per März ev.
 April 1894 gesucht. Off. Off. unter
 N. d. B. 3913 befördert Rud. Wofe-
 Halle a. S. (8-913.)

Suche für meine Gesellschaft 10-12 möb-
 lirie Wohnungen in der Nähe der Kaiser
 Wilhelms-Halle, auch eine unmöblierte Woh-
 nung, Stube, Kammer und Küche
 Gest. Vor. sind in der Kaiser Wilhelms-
 Halle abzugeben

Otto Lange, Director.
 Zum 1. Januar wird eine möblierte
 Wohnung wünschlich mit Mittagstisch ge-
 sucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter
 N. d. B. 35 bei d. Exped. d. Bl.

5-6000 Mark
 auf ein in bester Lage stehendes Geschäft schanz
 auf ersten Hypothek gesucht. Offerten unter
J. Hauptpostamt Halle a. S. erbeten.

Gesucht werden zum 1. Januar auf ein
 kleines Hausgrundstück

1500 Mark.
 Offerten unter 1500 sind in der Exped.
 d. Blattes niederzuliegen.

Bank- u. Privatgelder
 in Posten von
600-300000 Mark
 von 4% an verzinlich,
 auf gute Stadt- und Feldgrundstücke sind aus-
 wärtigen durch Carl Bindfleisch,
 Merseburg, a. Neumarktthor 1.

**Feinstes Döllnitzer
 Weizen- u. Roggenmehl,**
 sämtliche Futter-Artikel, gut-
 haltende Säsenfrüchte, sowie selbst
 eingemachtes Sauerkraut und gut-
 schmeckendes Pflanzenöl empfiehlt
C. Koltzsch, Mälzerstr. 4.

Monogrammschablonen aus Kupfer-
 blech (selbstgefertigt)
R. Neumayer,
 Reichenauer Str. 6

Hafen- und Kaninchen-Zelle
 fertig und zahlt die höchsten Preise
Bernhard Brechtel,
 Holzmärker, Hofmarkt 5.

Bruchbandagen,
 doppelt und einfach, in allen Größen, Süssen-
 torien, Leibbinden, Geradschalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell
 ausgeführt.

Für Mk. 5,50
 verleiht gegen Nachnahme
 Eine compl. Elektrische Klingel-Anlage
 mit 20 Uhr, Leitungsdraht u. Anlehnung 3
 Schlüsselringen. (La. 4589.)

P. Agricola, Leipzig-Grödenau.
 Hohes Lager Elektrischer Apparate.

**Gandersheimer
 Sanitätskafé**

**Spitzwegerich-, Althee-,
 Zwiebel- und Stollwerfische Brustbonbon**
 empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

**Spezial-Arzt BERLIN,
 Dr. Meyer,** Kronen-
 Strasse 2 I Tr.
 heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten,
 sowie Schwachzustände der Männer nach lang-
 jäh. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in
 3-4 Tagen; veraltete u. verzweigte Fälle ebenf.
 in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch
 Sonntage). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl.
 u. vorschweig. (Nr. 995.)

Blutarne
 Schwächliche, nervöse Personen sollten Dr.
 Berner'sch's Eisenpulver versuchen. Glänzend
 bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste
 Ernährungsmittel, stärkt die Nerven, regelt
 die Blutcirculation, schenkt Appetit und
 blühend gesundes Aussehen. Alle, die es ge-
 braucht haben, sind voll des höchsten Lobes,
 wie in täglich. Dankbriefen täglich bewiesen.
 Schachtel Mk. 1,50. Großer Carton Mk. 3
 S. d. Müller, edl.: Hag. Wein. Apotheke
 3 Melken Schwan, Berlin, Spandauerstr. 17.

Ballschuhe,
 leichte, sowie haltbare Ware, billigst.
 Auch größte Auswahl in
Gummischuhen.
 Hübsche und Prunkvolle besser Qua-
 lität, sowie warme Stiefelchen
 Kleine Ritterstraße 1.

**F. Dirke, Halle a/S, Kaiserstraße 25, an
 der Buchereistr.,** giebt seit 1889
 (vom 2/10. 1887 an in Halle) a. Verbindung
 i. Krankheit ausführlich Rat, Singd. über
 „Heilung“ u. „Ehrentag“, gratis, u. aus-
 wärts gegen 10 Pf. Karte frei.

Stollen-Mehl
 in nur bester Qualität zu äußerst billigem
 Preise im Einzelnen und in ganzen Ctr.
 Von Landbesitzern nehme event. Körner
 in Tauch.
E. Hoffmann,
 Landstädter Straße 11.

Puppenstühlen! Puppenmöbel!
 sowie Spielwaren jeder Art empfiehlt in
 großer Auswahl
H. Kutzner, Saalftr. 4 (Hof)
 Kein offener Laden, deshalb bedeutend
 billiger.

Bruchbandagen,
 einfache u. doppelte, große u. kleine,
 Suspensoren, amerikanische
 Wildlederhosen, Handschuhe
 mit und ohne Pelz.
 Bekellungen und Reparaturen, sowie
 Aufträge zum Waschen und Färben werden
 jederzeit angenommen.

**J. Thomas, gepr. Bandagist,
 Bentler- u. Sandhofmühlenermeister,
 Merseburg, Große Striifstraße 11.**

Kanarienhähne
 verkauft zu jedem annehmbaren Preise
S. Grützmacher,
 Kaiser Friedrichs Garten.

**Hochfeines Sauertohl,
 eingedöckte Preiselbeeren mit Zucker,
 Senfkurken,
 sowie ff. Honig**
 empfiehlt
Carl Elkner,
 Markt 25.

**Sticker-Vorzeichnungen, schöne Muster
 Meißner Straße 6.**

Albert Bohrmann,
 Ofen- und
 Eisenwaren-
 handlung,
 empfiehlt ihr
 großes Lager von
 Feiz- und Koch-
 öfen, ameriz.
 Ofen, troyak
 Herde, Feuer-
 rohre, Ringel-
 platten, Rofte,
 Maschinen,
 Feuerhähne,
 Feuerheizer,
 eisene u. Zinn-
 aufsätze, Dach-
 senker etc. etc.
 in sehr ermäßigten
 Preisen.
 Ederstedener
 Schleiffene hat
 großes Lager.



Büdlinge
 a Kiste 1 Mk., bei 10 Kisten 90 Pf., bei
Th. Panke am Markt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die preisgekrönte in 2. Auflage
 erscheinende Schrift des Hoch- u. Rath
 Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System**
 Preisangebots unter Convert für
 eine Mark in Briefmarken.
 Eduard Bendt, Braunschweig.

**Wollene Strumpfgarne
 (Kammgarne)**
 offeriren garantiert fehlerfrei:
 3 Pfund * secunda zu 4 1/2 Mark,
 3 Pfund prima zu 6 Mark,
 3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark.
E. Mühlner & Co.,
 Mühlhaus 1. Thür.
 Gegründet 1876.
 Von 20 Mark an franco Versand.

Korff's Kaiseröl,
 nicht erdölendes Petroleum.
 Gut zu haben nur bei
Ed. Klaus.

**Weihnachts-
 Musikverkauf**
 in Zugharmonikas
Hugo Becher,
 a. d. Geisel.

Hugo Becher,
 an der Geisel.



Lager von allen
**Musik-
 instrumenten**
 Alle Sorten Violinen,
 Gitarren, Melod-
 hold's Accorb- und
 Volkszithern,
 Flöten, Blech-
 Blas- und Schlaginstrumente.

Neuheit:
 Dienst's patentirte Triumpfhöhner
 mit 6 Pedalen,
 ohne Notenkenntniß in einer Stunde zu erlernen.
 Preis mit Schule und allem Zubehör
15 Mark.

Mechanische Musikwerke:
 Symphonien, Polypheon, Manopon,
 Gloria, Antonas u. f. w.

Schreibtaumunterfab mit Musik.
 Bekandtheile sammt Instrumente,
 Reparaturen gut und billig.
 Prima Saiten für Bithern und Streich-
 instrumente.

Lebensmittel

in nur empfehlenswerthen guten und besten
 Qualitäten zu billigsten Preisen
 empfiehlt die
**Holländische Butterhandlung,
 7 Oelgrube 7.**

ff. türk. Pflanzen a Pf. 18 Pf.
 Cierudeln u. Handfrauen-Art a Pf. 46 Pf.
 Zucker Dinsen a Pf. 21 Pf.
 Weiße Wähne a Pf. 13 Pf.
 1/2 geiz Erbsen a Pf. 19 Pf.
 1/2 geiz Erbsen a Pf. 17 Pf.
 Gelbe Erbsen a Pf. 16 Pf.
 Gelbe Erbsen a Pf. 16 Pf.
 Bei Entnahme von 3 Pf. billiger.

Holla
 endische Käse a Pf. 80 Pf.
 Gandersheimer Sanitätskäse a Sid. 10 Pf.
 Ziegenkäse a Pf. 65 Pf.

Ohne Concurrrenz:
Süßrahm-Zafel-Margarine
 zu Speise, Koch- und Backzwecken
 a 1/2 Pfund 38, 40, 45 und 50 Pf.
 Auf Wunsch gefornit.

Für Bäcker und Wiederverkäufer
 stelle die günstigsten Preise.
 Hochachtungsvoll
Th. H. Schmidt.

**Zuckerauer
 Brikots-Verkauf
 vom Wagen.**

**3000 Stück à 13 Mk. — Pf.,
 2000 „ à 9 „ — „
 1300 „ à 6 „ — „
 700 „ à 3 „ 50 „
 130 „ à — „ 70 „**

Bei Fahren von 25 Centnern
 ab lasse ich die Brikets auf Herrn G.
 Kauf' Waage wiegen und mit
 Waageschein abliefern. Preis billigst.

Heinrich Schultze.

**Theater in Merseburg
 (Kaiser Wilhelms-Halle.)
 Stadttheater-Ensemble-Gastspiele.**
 (Schauspiel- und Lustspiel-Gesellschaft.)
 Direction: Otto Lange.

Vorläufige Anzeige.
 Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nach-
 richt, daß ich in diesen Tagen einen Gehlts
 unter Theater-Vorstellungen in meinem
 Stadt-Theater-Ensemble eröffne. Dasselbe be-
 steht nur aus ersten Kisten und fassen die
 in ihrer besten Verfassung, sowie die moralische
 Fügung desselben den größten Beifall des
 Publikums und der Behörden. Das Repertoir
 umfaßt die neuesten und besten Erzeugnisse
 auf dem Gebiete der Lust- und Schauspiele
 und Hoffen und geht das Bestreben meines
 Stadt-Theater-Ensembles dahin, nur das Beste
 zu bieten. Zu dem gehrte Publikum möchte
 ich mich mit der Bitte, wenn mit Verfall die
 großen Rollen vornehmlichen Hintersagen die
 höchste Unterhaltung zu Theil werden zu lassen
 und hoffe ich, das meinem Ensemble überaus
 entgegengebrachte Wohlwollen auch hier zu
 finden.
 Otto Lange, Director.

Gust. Lots Nachf.

Burgstraße 4.
 Zu
Weihnachts-Geschenken
 sich besonders elegend
 halte ich nachstehende Artikel einer
 gütigen Beachtung bestens empfehlend:

Lederwaren, beste Qualität:
 Damasttaschen, Photographie-Albun,
 Portemonnaies, Cigaretten-Etui, Briefe,
 Schreibmappen etc.

Japan- und China-Waaren:
 Theebretter, Schmandschälte, Frühstücks-
 Tische etc.

Kunstgewerbliche Gegenstände
 in culture voll. Bronze und
 Eisenwerk-
 Figuren, Etageren, Gandelaber, Schreib-
 zerge, Bowlen, Kamenhänder, Leuchter,
 Pipes etc.

**Porzellan-, Majolica-
 u. Terracotta-Waaren:**
 Wandteller, Service, Servierbretter,
 Figuren, Vasen, Jardinières, Spitzen-
 figuren etc.

Bessere Holzwaren:
 Consolen, Etageren, Luthertische, Servir-
 bretter, Servirtische, Capletten, Cigaretten-
 und Wandschälte etc.

Stahlwaren:
 Tischmesser, Scheren, Obstmesser etc.
 Gerren und Damenbretten.
 Briefpapier und Briefkasten
 mit und ohne B. klingen in allen Preis-
 lagen.

Chromdruckfachen:
 Malvorlagen, Kalender, Wandspiegel,
 Widmungs- und Bilderbücher etc.

Ball- und Gesellschaftstager
 in schöner Auswähl und zu allen Preisen.
**Feinere Parfüms
 und echte Eau de Cologne.**
 Toilette-Seifen.
 Christbaumschmuck.

**Celler Waagstock u. Baumlichte.
 Kennzeichner.
 Gesellschaftsspiele
 etc. etc. etc.**

Cord Pantostellu
 mit Beersosse, nur solche Waare, von 40 Pf.
 an, empfiehlt
Mehne.

Bon Holzschuhen
 ist noch eine Partie an Lager und verkaufe
 diese wegen Aufgabe dieses Artikels unter Ein-
 laufspreis.
D. O.

Hausfrauen!
 Aus altem Malloball, Strümpfen, Garn etc.
 werden neue Damenkleider und Mantel-
 stoffe angefertigt.
**Müller und Aunagekelle bei
 A. Donnerbad, Saalfstraße.**

**Verein der Gastwirthe
 von Merseburg u. Umgegend.**
 Monatsversammlung Dienstag
 den 5. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr.
 bei Herrn Franz Meyer, gute Quelle. Zahl-
 reiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
 Der Vorstand.

Casino.
 Sonntag den 3. Dezember, von
 Nachmittag 3 Uhr ab,
Ballmusik.
Fr. Dackhorn.

G.-C. „Heiterkeit“.
 Sonntag Abend langes Zimmer
 Fankenburg.

Tiemann's Restaurant.
 Montag den 4. d. M., abends von 6 1/2 Uhr an,
Saizknochen.
S. Bounhake.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute und folgender Tage
Gefangs- u. Vorträge.
 5 Damen, 2 Herren.
 Anfang 7 Uhr.
 Die Direction.

Der große Saison- u. Weihnachts-Ausverkauf wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die Ausverkaufspreise für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt. Es bietet sich hierdurch die günstigste Gelegenheit zu ausserordentlich vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3. Mücheln, Mühlenstrasse 37.

Gute Braugerste,
jedoch nur vollständig auswuchsfreie, kauft
Carl Berger, Merseburg.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfehl

Capotten,
Elsassmützen,
Strandmützen,
Ballshawls,
Tailentücher,
Schulterkragen,
gehäkelte Kleidchen,
gehäkelte Jäckchen,
Gamaschen,
seid. Damen-Cachenez,
„ Herren-Cachenez,
angefangene u. fertige
Tapiserie- u. Häkel-
Arbeiten,
gefüllte Nähkasten.

Corsets
von vorzügl. Sitz und be-
währter Qualität.

Grösste Auswahl!

Schürzen:
als
Wirthsch.-Schürzen,
schwarzseid. Schürzen,
schwarzwll. Schürzen,
Tändel-Schürzen,
Mädchen-Schürzen,
Kittel-Schürzen.

Handschuhe:
als
Tricot-Handschuhe,
Tricot-Handschuhe
mit Lederbesatz,
Ringwood-Handschuhe,
dänische
Dogskin-Handschuhe
Glacé-Handschuhe,
Marseill. Handschuhe
Wildled.-Handschuhe
Ball-Handschuhe.

Solide Preise!

Leinene Taschentücher,
Kragen, Stalpen,
Chemisets, Serviteurs,
Hosenträger,
Gummiwäsche,
echte Prof. Jäger'sche
Normalhemden,
halbwoll. Normalhemden,
echte Dr. Lahmann'sche
Reformhemden
(Alleinverkauf),
Unterjacken, Unterhosen
in Wolle,
Halbwolle und Baumwolle,
Strümpfe, Socken.
Shlipse u. Cravatten.

Gute Qualitäten!

Gesang-Verein.
Dienstag 5 Uhr Uebung für Sopran u.
Alt im Zwölft.
Schumann.

Familien-Abend
des Dom-Männervereins
Sonntag den 3. Dezember, abends 8 Uhr,
in der Fankenburg.
Programm: Musikalische Vorträge, gemein-
same Gesänge und Ansprachen:
1) Abendgespräch aus der Weltgeschichte (Herr
Diac Bittorn);
2) Weihnachtsgebet (Herr Lehrer Berger);
3) Weihnachtssittler aus der Heimath und aus
der Fremde (Herr Secr.-Assist. Koberl).
Gäste sind willkommen.

Sirchlicher Verein St. Margim.
Montag den 4. Dezember, abends
8 Uhr, in der „Reichskrone“
Versammlung.
1) Die heilige Auenpflege und das Ge-
meindeleben. Referent: Herr Diacoms
Schollmeyer.
2) Geselliges, die Weihnachtsfeier betr.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

„Kaiser Friedrichs-Garten.“
Heute Sonntag
Hasenbraten à Port. 75 Pf.,
Chorvade, Kaffee mit Schlagobene,
selbstgebackene Plausen, Kuchen,
7/10 Lagerbier von C. Berger
1/2 Br. 15 Pf., 3/10 Br. 10 Pf.
Unterhaltungsmusik.
S. Grützmaier.

Ein Kind
wird in gute Pflege genommen. Zu erfragen
bei **Sermann Langrod, Steinstraße 6.**
Mädchen für Stadt finden später Stellung.
Mehrere Mädchen von 15 Jahren und älter,
Binnen sofort bei Lothar Dohne Stellung be-
kommen durch **Sermann Langrod,**
Steinstraße 6.

Behrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat Seiles
zu werden, findet zu Obem Stelle bei
R. Bergmann,
Seltenermeister.

1 Kinder mädchen vom Lande
per sofort gesucht **Delange 20/21**
Ein junges Mädchen, das Liebe zu Kindern
hat, wird als Anwärterin sofort gesucht.
Kaistraße 20 a.

Eine Uhr verloren. Abzugeben gegen
Belohnung **Saalkirchstraße 4, part.**

Verloren
eine schwarze Schürze mit gehäkeltem Ein-
satz. Abzugeben gegen Belohnung
Gothardstraße 22 I.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
verloren gegangen. 10 Mk. in Gold u. kleine
Münze. Gegen Belohnung abzugeben bei
F. Barth, Gothastraße 43.

Musik
ist liegen geblieben. Gegen Interationsgebühren
abzugeben bei **Ernst Verenz, H. Ritterstr. 16.**
Eine Landkarte verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben in der
Exp. d. Bl.

Zweites
Künstler-Concert
im R. Schlossgarten-Pavillon
Freitag den 8. Dezember.
Rohland's Restauration.
Heute Sonntag von 11 Uhr ab
Hammel-Auskegeln.

Preussischer
Beamten-Verein.
Vortragsabend
Mittwoch den 6. Dezbr. d. J.,
abends 8 Uhr,
im Saale der Reichskrone.
Vortrag des Herrn Dr. phil.
Erich Bischoff am Domgymna-
sium hier über:

Der Talmud
im Lichte der Wissenschaft.
Der Vorstand.

Crumpfa.
Sonntag den 3. Dezember Kirmess
und Montag den 4. Dezember Concert
und Ball, wozu einladet
S. Weber, Gastwirth.

Verein ehemal. Kampfgenossen.
Vereins-Versammlung am
Dienstag den 5. Dezember, abends 8 Uhr,
beim Kamerad Vogel. Der Vorstand.

Zur guten Quelle.
Montag den 4. Dezember Schlachtfest
früh 9 Uhr Weißfleisch, abends die Wurst
und Suppe. **F. Beyer.**

Suntenburg.
Sonntag den 3. Dezember empfiehlt selbst
gebackene Plausen, 7/10 Kaffee, gut-
gebackte Biere, Speisestärke in bekannter
Güte. Ercekenli **Fr. Hoff.**

Gesang-Verein Iris
hält Sonntag den 3. Dezember 1893,
abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der Kaiser-
Wilhelms Halle seine
Abendunterhaltung und Ländlerchen
ab. Freunde und Gönner des Vereins werden
hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

Menagerie International
auf dem Kinderplatz, Merseburg,
wird **Sonntag den 3. Dezember**
mitüberreichlich zum letzten Male hier gezeigt.
Die Vorstellungen finden nach wie vor
Nachm. 4, 6 und 8 Uhr statt.

Neu! Zum ersten Male **Neu!**
hier zu sehen!
Ein Puma-Weibchen oder
Silber-Löwin mit 2 Jungen,
geboren am 26. Novbr. hier in Merseburg.
Die Winter mit
den Jungen werden
wegen der vor-
geschrittenen
Jahreszeit nur
Sonnabend und
Sonntag nach
jeder Vorstellung
gezeigt.
H. Scholz.



Restaurant
Hospitalgarten.
Heute Sonntag
frische Pfannkuchen.
H. Bier ff.
Nürnberg vom Saß.

Reduction, Druck und Verlag von E. J. Böchner in Merseburg.

Provinz und Umgegend.

† Leipzig, 29. November. Der Gesellschaft für Erbauung eines Palmengartens wurde nach der „S.Zig.“ des Terrain, auf welchem die letzte große Gartenbauausstellung stattfand, sowie der angrenzenden „Mitterwerder“ für den jährlichen Preis von 4000 M. auf 70 Jahre durch den Rath überlassen. Landbesitzer sind alle Vorbedingungen für eine großartige Anlage gegeben. — Vor der Strafkammer V des Landgerichts Dresden wird sich demnächst ein Prozess abspielen, welcher als ein Seitenstück zu dem hannoverschen Bucherprozess angesehen werden darf. Diesmal handelt es sich um „Pferdeverkäufer“, welche Cavaliere in der Weise bewarben, daß sie ihnen bei Darlehen sogenannte „Kreditpfeifen“ theuer verkaufen und den „Verkaufpreis“ von der Darlehenssumme sofort in Abzug brachten. Die „Deutsche Wacht“ nennt als Beihelligte die „Pferdehändler“ Kemme und Rudoff und einen Wagenbauer in Döbeln. Als Zeugen nennt dieselbe Quelle einen Artillerie-Offizier von Lützen.

† St. Andreasberg, 26. November. Man sollte denken, das Nachfolgende sei eine Jagdgeschichte, und doch soll es nicht der Fall sein. Am Dienstag kamen zum Förster in St. Andreasberg einige Waldarbeiter mit der Nachricht, auf der Ghauffe nach dem großen Sonnenberg sehe ein großer Zehner-Girsch, der offenbar „dumm“ sei. Der Förster höflich: es sei gewiss eine Ziege gewesen und sie hätten sich in der Dämmerung vor dem Ungeheuer geschrüht. Allein die Leute daten um eine Kuhfette und dann wollten sie ihn holen. Ihrer Bitte wurde nachgegeben, und siehe da — 10 Minuten später kamen sie wirklich mit einem außerordentlich starken Zehner angezogen, der sonst anscheinend ganz gesund, offenbar geföhrt war; er folgte seinem Führer, die ihm die Kuhfette um den Hals geschlungen hatten, zum großen Vergnügen einer Schar von Kindern, wie ein Lamm. Da der geföhrtete Girsch, wieder in Freiheit gesetzt, fährlich bald eingegangen wäre, brachte ihn der Förster bald vom Leben zum Tode.

† Blankenburg a/S., 30. November. Weife Sparfankst befand die erste Strafkammer des herzoglichen Landgerichts. Zur Erlebigung dreier Strafsachen ist eine große Anzahl von Zeugen erforderlich. Um der Staatskasse die erheblichen Ausgaben für Zeugengebühren zu ersparen, ist beschloffen, die Sitzung am 8. Dezember in Walkenried, dem Wohnort der meisten Zeugen, abzuhalten.

† Einbeck, 29. November. Gegenstück einer Ausfchachtung auf dem Grundstük des Anbauers Krenzburg im Dorfe Dörigsen ließ man auf eine trefflich erhaltene Rolle von 60 Stük feinen Silbermünzen im Umfange der Zwelfmarkküde. Das Gepräge des Äuers zeigt, daß die Münzen ausnahmslos aus der Regierungszeit der Kaiser Rudolf II. und Matthias I. (1576—1619) stammen, während der Revers die Wappen der Städte aufweist, in deren Mänzgerechtigkeit die Stücke geprägt worden sind. Die Münzen, welche hier wahrscheinlich im dreißigjährigen Kriege vergraben wurden, dürften für Sammler von großem Interesse sein.

† Ueber die neue Saalebrücke bei Köfen bringt die „S.Zig.“ folgende allgemein interessirende Mittheilungen: Die ganze Länge beträgt 150 Meter mit 4 Weibeln, die lichte Spannweite der Bogen bis 27 Meter, die Mauerstärke derselben bis 8 Meter. Die Bürgersteige sind 2,50 Meter breit und mit meterlangen Granitplatten gedeckt. Das gesammte Mauerwerk besteht aus harten Bruchsteinen. Die Fahrbreite beträgt 6 1/2 Meter. Verwendet sind über 5000 Tonnen Cement. Vier eiserne Kandelaber und ein thürmartsches Ausfchüßbüchsen zielen den Oberbau, der in vier Gruppen geschwächter Bildhauerarbeit den deutschen Reichsadler, den preuß. Adler, das Provinzial-Wappen und das Stadt-Wappen von Köfen aufweist. Die spezielle Bauausführung lag dem Kgl. Regierungsbauwefter Kniehahn ob, unter der Deraufsicht des Kgl. Bau-rathes Voës aus Raumburg, sowie des Regierungs-bauwefter Hoffmann in Merseburg. Alle technifchen Fragen unterlagen der ehndlglichen Prüfung und Entscheidung des Geheimen Oberbauwefter Kozlowsky in Berlin.

Besprechtes.

* (Verschiedene Auffassungen.) „Sag mal, liebes Wändchen, ist das nicht ungeräth, daß ich so hoch aufwäre, während du dir von deinen logen Vergnügungen gar nichts abgeben läßt?“ — „Nein, mein Kind, das ist nicht ungeräth. Ich habe mit ein reiches Partie gemacht und kann mir darum wohl etwas gönnen. Du aber bist ein armer Mann gehetrahet und darum alle Ursache pariam zu sein.“

* (Er breem't.) Folgendes häßliche Gerwörter eines Stuttgarter Großhändlerlichen wird uns berichtet. Derselbe erhielt dieser Tage Besuch von einem Jugendfreund, dem er

sein stotterndes Fabrikationswesen und seine elegante Wohnung zeigte. „Na, na“, meinte der Gast, „du scheinst in dem besten Zug zu sein, ein reicher Mann zu werden. Was macht denn dein Zillus, der Vender Studio in Erlangen?“ „Gewiß bin ich“, meinte lächelnd unser Großhändler, „im besten Zuge, ein reicher Mann zu werden, aber was Söhn, von dem du eben sprachst, lieber Freund, der „breem't“ bei dem Zug.“

* (Kaiser Wilhelm) Alle während seiner letzten Anwesenheit in Kiel und gelegentlich der Probefahrt des neuen Panzerschiffes „Brandenburg“ einen Berliner Momentphotographen dorthin kommen lassen, um verschiedene Aufnahmen von dem Schiffe machen zu lassen, die dem Monarchen jetzt überreicht sind und welche dieser seinem Marinealbum einverleibt hat. Eine Aufnahme giebt eine Totalansicht des im Kieler Hafen verankerten Schiffes, auf einer zweiten ist der Momentphotograph in welchem die von der Provinz Brandenburg geworbene Topplage mit dem für Brandenburgischen Adler unter dem Kommando der genannten Schiffsbefehlshaber und dem Kommando der Schiffe in die Höhe steigt. Eine dritte Aufnahme stellt den Kaiser in seiner Umgebung auf dem Deck der „Brandenburg“ dar. In der Mitte der Gruppe steht der Kaiser mit angedeuteter Marinepalette, das Haupt mit der Admiralität bebedet, ihm zu beiden Seiten bemerkt man den Reichstagspräsidenten v. Lepow in der Garde-Landwehr-Kavallerie-Uniform, den Grafen von Wilmowitsch-Möllendorf, Vorsitzenden des Provinzialausschusses von Brandenburg, in der Uniform des 15. Husarenregiments, den Provinzial-Landtags-Abgeordneten Freiherrn v. Mantuffel in der Uniform der Merseburger Jüriaren, und den Bauerngutsbesitzer Lehmann-Saunthilb im langen schwarzen Rock und Gylinder. Hinter dieser Gruppe sind Prinz Gernold, der Admiral Freiherr v. d. Goltz, Vizadmiral Hollmann die kaiserlichen Adjutanten und eine Anzahl Marine-Offiziere sichtbar.

* (Ergebnisse der Kolonialischen Ausstellung.) Nach einem hohen veröffentlichten amtlichen Bericht über die Finanzen der Weltausstellung verbleibt nach Abzug aller Verpflichtungen ein Gewinn von 1862482 Doll. Die Aussteller haben Waren für mehr als 10 Mill. Doll. verkauft — ein bisher auf keiner Ausstellung erreichter Betrag. Davon kommen auf Italien 2500000 Doll.; Deutschland 1500000 Doll.; Frankreich, England, Oesterreich und Japan je 1000000 Doll.; Rußland und Spanien je 750000 Doll.

(Die Duelle der Spree) ist verkauft worden. Die Spree entspringt bei dem Dorfe Altgredow in der schlesischen Oberlausitz. Der dortige naturwissenschaftliche Verein hatte die Kuelle fassen lassen, so daß sie auf der Parkstraße als Umpfung der Spree geleitet wurde. Das Areal, auf dem die Wiese liegt, ist jetzt von einem Buchhändler in Altgredow angekauft worden, der dort eine Kaltwasserheilstätte errichten will.

* (Ein Amerikaner über deutsches Land freier und Bettler.) Ein amerikanischer Schriftsteller, Josiah Flint, in Landfreiertracht, hat kürzlich die eble Kunst aufgeführt, mit ihnen gewohnt und ist von Stadt zu Stadt betteln gegangen. So durchwanderte er Hannover, Braunschweig, die Rheinlande u. Der Bericht, den er über diese fähne Unternehmung fochten im „Century“ veröffentlicht, ist sehr interessant. Der dortige naturwissenschaftliche Verein hatte die Kuelle fassen lassen, so daß sie auf der Parkstraße als Umpfung der Spree geleitet wurde. Das Areal, auf dem die Wiese liegt, ist jetzt von einem Buchhändler in Altgredow angekauft worden, der dort eine Kaltwasserheilstätte errichten will.

* (Wie aus einem Pferde ein Kalb werden kann), erfahren wir aus der „S.Zig.“ Sie berichtet: „Im Köpfer Kreise (Dippenkreise) hatte ein Lepper freie Weide für zwei Kühe und ein Pferd. Die Kühen argerte es gewöhnlich, daß der Seidmweiser ihr ein Köpfer selber falken durfte, und bei der Neuzugung ließ es sich der farnlose neugierige Lepper gefallen, daß er an Stelle des Wortes Pferd Bugthier in die Kolation setzte wurde und bei dem nächsten Stellenwechsel machte man aus dem Bugthier einfach ein Bugthier, wofür man der Kühe halber Kalb schrieb. So hatte sich gar schnell das Pferd in ein Kalb verwandelt. Die Vorstellungen des gegenwärtigen Inhabers dieser Stelle sind erfolglos geblieben. Sein Hinweis, daß er in seinem Einkommen geschädigt ist, weil ein Kalb weniger frist als ein Pferd, wurde derart parirt, daß man sich mit einer guten Anrede half; man sagte: Wenn das Kalb gebeihen soll, muß es wohl noch mehr freffen als ein Pferd.“

* (Er in auf er erbrecht.) Im Theater Französis in Paris fand vor Kurzem die Generalprobe der Antigone statt. Die Leitung des Hofes hatte ihr Möglichstes gethan, um sich in den Augen der Pariser an die Einrichtungen des griechischen Theaters zu halten, und unter anderen auch die bei dem oben offenen Theater des Alterthums notwendige Anordnung gemacht, den Vorhang von unten aufsteigen zu lassen, statt ihn von oben niederzulassen. Um die Operation rechtzeitig zu bewerkstelligen, war verabredet worden, daß der zweite Wahlschiff auf der Bühne hinter einer Goullie den richtigen Augenblick wahrnehmen und durch ein Sprachrohr dem auf „Alles!“ das fahrenden Obermächtführer mit dem Ruf „Alles!“ das Zeichen geben sollte, den Vorhangapparat in Bewegung zu setzen. Man hatte man für diese Gelegenheit auch dem wackeren Souffleur seinen gewöhnlichen Rollen geräumt. Er sah im zweiten Akt unter dem Altar des Bacchus, den Augen der gewöhnlichen Sterblichen entrückt, und waltete pflichteifrig und unverdrossen seines Amtes. Die Augen auf den Text gerichtet, begleitete er mit seiner durchdringenden Stimme die Handlung, und als er im Laufe der Dinge bei

einer Gelegenheit dem Selbendarsteller Mounet-Sully (Kreon) das Wort „Alles!“ zu rufen, wurde dieser ihm dem unter der Bühne gehnnt langgehenden Dür des Obermächtführer deutlich vernehmlich. Er glaubte das verheiratete Commandowort durch das Sprachrohr zu vernehmen, drückte auf die Vorrichtung und ließ den Vorhang emporziehen. Auf die Bühne stiehe mittlerweile Antigone am Altare des Bacchus, und eben griff Kreon mit seiner Gegenrede ein, als zum maßlofen Entzornen der Zuschauer und des Chors plötzlich und schweigend von unten der Vorhang bawigelngehür und Antigone ritillings emporzutragen begann. Fräulein Antigone wartet gar so verblüfft, daß sie zunächst unwillkürlich den Vorhangrahmen ergreift und wieder hinabdrückend nachste. Das war natürlich etliches Bemühen und der Vorhang stieg unerwartlich. Glücklicherweise kam ihr rechtzeitig der Bedante, nach der Seite des Zuschauerraums abzurufen. Doch ihr Schreier hatte sich auf dem Vorhang gefangen. Eine Choristin löste ihn in fliegender Eile. Was war die bestirzte Künstlerin nicht gerettet, denn auch das griechische Gewand hing am Rahmen. Der Vorhang aber stieg immer weiter in die Höhe, und einen banger Augenblick lang war es zweifelhaft, ob er Antigone oder bloß ihr Gewand mit emporziehen und Fräulein Bartet, nur bekleidet mit ihrer Schönheit und einem Teitort, vor dem Publikum jurückfallen würde. Da endlich gab rechtzeitig das Beplum nach, und die bestemmten Bemüher machten sich, als festgesetzt wurde, daß Niemand zu Schaden gekommen war, in einem allgemeinen Ausdruck und Erleichterung und Heiterkeit aus. In Zukunft wird der zweite Wahlschiff durch Ziehen an einer Schnur, die sein Gefäß am Vorhang befestigt hat, herabgelassen werden, wann er den Vorhang steigen lassen soll.

* (Ein Bergwerk, welches Holz als Bergprodukt liefert.) dürfte so leicht nicht wieder zu finden sein und doch findet sich diese merkwürdige Pflanze in China, und zwar in Sontsin, wo sich in einem sandigen Boden in einer Tiefe von 4—6 Metern auf lange Strecken und in ziemlicher Mächtigkeit Lager von Baumstämmen vorfinden, die vor Jahrtausenden dort ausgebeute Wäldungen gebildet haben müssen, aber durch Erdbeden oder ähnliche Ursachen vergraben wurden. Das Holz bildet, wie das Patent-u. techn. Bureau von Richard Widors in Stettin schreibt, keineswegs eine Art Kohle, sondern ist noch wohl erhalten, was jenem großen Gehalt an Harz, sowie dem trocknen Sandboden zuguschreiben ist. Die Chinesen bauen die Stämme rascher aus und benutzen das Holz hauptsächlich zu Bildhauerarbeiten, Särgen, Trögen u. dergl. Die Stämme besitzen einen Durchmesser bis zu einem Meter, sind bis zu 15 Meter lang und scheinen bis das Pflanz-pflanzende Fichte sehr ähnlich gewesen zu sein.

* (Alte Rechnungen.) In Sachen der vom Gutsbesitzer Febr. von der Kettendurg in Hannover gegen den schwedischen Staat geltend gemachten Millionenforderung hat im Rathhausgericht zu Stockholm eine Verhandlung stattgefunden. Wie jüngst berichtet, hatte nach dem Tode Gustaf Adolf's der schwedische Staat, der sich in größter Noth befand, von verschiedenen deutschen Fürstern der protestantischen Sache Geld erlangt, wofür er sich in der Höhe von 10 Millionen Reichthalern unter dem Gutsbesitzer befand sich auch der liberale Kaufmann Jakob Krieders, dem die schwedische Vornamdenregierung am Reichsadts-Vertrag von 1636 einen Equivalenz, über 68500 Rittersaler ausstellte. Dieser Schuldchein, der nie getilgt worden ist, befindet sich jetzt in den Händen des Gutsbesizers v. d. Kettendurg, der sich jedoch auf dem Betrag des Vergleichs mit 205500 Kronen begnügen will, obwohl die Schuld 68500 Rittersaler nebst 6 Proz. Zinsen über 4 Mill. Kronen, vom 24. Decbr. 1636 ab beträgt. Inzwischen hat nun der Bevollmächtigte v. d. Kettendurg's, der Antiquar Axel Carlsson, an das Finanzministerium das Gesuch gerichtet, dem nächsten Reichstag einen Antrag auf Vergeltung gegen die Summe von 205500 Kronen vorzulegen. Gegenwärtig stellt Carlsson in den Archiven des Schlosses Kettendurg, sowie im Verordnungsamt zu Berlin behufs Ergänzung der Akten dieses Rechts Handels weitere Nachforschungen an.

Lotterie.

Um. Nächst dem Kölner Dom ist unser großartiger Münster bekanntlich die größte Kirche Deutschlands und zugleich eine der schönsten Denkmäler altdeutscher gotischer Baukunst. Der Kirchenbau fing bereits im Jahre 1377 an und bis 1499 haben viele hervorragende Baumeister an dem genialen Vollendungsplane gearbeitet. Nach fast 550 jähriger Ruhepause begann alsdann am 21. August 1844 die längst ersehnten und von Freunden der alten Kunst geplanten Restaurationsarbeiten. Es entfielen die fehlenden Strebe-pfeiler und Strebebeben von collossaler Spannweite, sowie der äußere Chorumgang und die beiden Chor Thürme. Das Innere des Münsters hat viele Gesandwirdigkeiten, von denen die beiden berühmten bemalten Fenster im Chor, sowie die aus Eichenholz geschnittenen Chorflügel, ferner das 26 m hohe Sakramentshänschen und die aus Eichenholz geschnittenen Eckaltäre der Kanzel zu nennen sind. Um dieses hervorragend herrliche Bauunddenkmal nicht verfallen zu lassen, hat das Bancomite die Genehmigung zur Restaurierung erhalten, aus deren Ueberfluß die Mittel zur Befestigung genommen werden. Koop. 3 R Mark zu der nächsten Lotterie, welche bereits am 16. Januar 1894 stattfindet, sind durch das bekannte Bankhaus Carl Heinke, Berlin W., zu beziehen.

Welchnachten rückt immer näher, und damit tritt an viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerthe Geschenke für Kinder über drei Jahren die Richterischen Unter-Steinbautafeln nennen, so find wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf eine Reichweite hinweisen. Das ist aber gerade der große und fette Grund dieses gediegenen Spiel-Beschäftigungsmittels, daß es nicht wechelt. Durch die inneren Ergänzungs-Druckungen bleiben die Unter-Steinbautafeln stets neu, da jeder Ergänzungsanfänger Neues bringt; ja die alten Tafeln können durch diese Einrichtung immer werthvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher beschreiben, wir verweisen auf die von der Firma G. M. Richter & Co. in Rudolstadt zu beziehende illustrierte Beschreibung, und vor allen Dingen auf die Unter-Steinbautafeln selbst: ihre herrlichen Bauvorlagen sind die beste Empfehlung.

Billiger als jede Concurrenz.
 Heute beginnt ein großer
Rester-Verkauf zu spottbilligen Preisen.
 Schwere reinwollene Kleiderstoffe 6 Meter 5.— Mk.
 Schwere reinwollene englische Kleiderstoffe 6 Meter 7,50 Mk.
Oelgrube 20/21. H. Agte.

Maschinenöl, Wagenfett
 billigt
Carl Mayer,
 Antshäuser 8.

Eduard Hoefler
 in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Weingroßhandlung von Jo-
 hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
 a/Saale und Winkel 1/Hofeingang.
 Verkauf sämmtlicher in- und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Pfannentuchen, Kartoffeltuchen, Kartoffelkringel
 empfindlich
Robert Heyne.

Houtens, Blookers Cacao,
 beste holländische Marken, bei 5 Pfunden
 Engrospreis,
Sprengels reines, leicht lösliches Cacao-
 pulver a Pfund 2 Mk. 20 Pf., 5 Pfund
 10 Mk.,
ffke, Vanille-Bruch, Chocolate a Pfund
 1 Mk.,
Wiegels und Gibels Fleischextract billigt
 bei **Oscar Leberl,**
 Drogen- und Farbenhandlung,
 Burgstrasse 16.

Complete Wohnungs-Einrichtung.
Nr. 1. Mk. 260.
 1 Kleiderschrank 24 Mk.
 1 Verticow 28 "
 1 Risp-Sopha 28 "
 2 Bettstellen mit Matratzen 48 "
 2 Gebett fr. Federbetten 46 "
 1 Badstühl 15 "
 1 Ausziehtisch 18 "
 4 Stühle 14 "
 1 Spiegel 10 "
 1 Küchenschrank und Tisch 29 "

Freier Transport nach Auswärts. Obige
 Gegenstände werden auch einzeln abgegeben.
Adolf Kirschberg, Leipzig,
 13 Grimmaische Straße 13.

Bei Einlieferung eines Auftrages in Höhe
 von (H. 34876 b.)
drei Mark erhalten Sie
 eine für jeden Musikfreund hochinteressante Bro-
 schüre gratis. Cataloge gratis und franco.
Paul Pfeckschner,
 Musik-Instrumenten-Fabrik,
 Marknenkirchen i. S.

Billig! Billig!
Taschentücher,
 reinleinen, weisse u. weiss
 mit bunter Kante in allen Preis-
 lagen billigt.
 Ein Posten reinleinen
 mit kleinen Webfehlern sind
 wieder eingetroffen und gebe die-
 selben zu ganz billigem Preise
 ab.
Max Nell,
 Hofmarkt 2.

Allerbilligste Preise.
Puppen! Puppen!
Hugo Kaether, Schmalestraße 11,
 empfiehlt sein großes, reichsortirtes Lager
Puppen! Puppen!
 aller Arten, gekleidet und ungekleidet.
 Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.
 Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmalestrasse Nr. 11.

Richters Anker-Steinbaukasten
 sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste
 Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
 sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele
 Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-
 gänzt und vergrößert werden können. Die ersten
Anker-Steinbaukasten
 sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-
 teiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es
 kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
 wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende
 Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
 der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt
 die neue reichillustrierte Preisliste kommen und
 lese die darin abgedruckten überaus günstigen
 Gutachten. — Beim Einkauf verlange man ge-
 nügsam: Richters Anker-Steinbaukasten und weite jeden Kasten ohne die Fabrik-
 marke unter sofort als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
 wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von
 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
**Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Altabsteiner, Zornbrüder, Grillen-
 löter, Unalgeit, Wühlagoras, Strengspiel u. v. Preis 50 Pf. Nir edgt mit Anker!**
F. Ad. Richter & Cie., R. u. S. Hoflieferanten,
 Rudolstadt (Schleichen), Rürberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
 Neu-York.

Cementwaren- und Kunststeinfabrik
 von
Fr. Friedrich
 in Radewell bei Annemendorf
 empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:
Wohlfühlplatten in reichhaltiger Auswahl, ein-
 fache und bunte Muster, glatt und gerippt,
 1/2 Mtr. von Mk. 2,75 an.
Küchenschüsseln, soweit der Vorrath reicht,
 von Mk. 1,50 an.
 Ferner:
 Zehnpentstufen, Fester, u. Brennendeken,
 Grabsteinplatten, Mauerabdeckungen,
 allerhand Krüppen und Trage in Cement
 und glaziert, Thon, Terracotta etc., besten
 Porz. Cement in Tonnen und ansehnlichen
 Größere Betonungen, als Stallfußböden,
 Gewölbe, Regelbahnen, werden mit Fachkenntnis
 und unter Garantie ausgeführt.

„Zur guten Stunde“.
 Unübertroffen in der Auswahl spannender Romane
Anerkannt Novellen etc.
 Ein Schatz von belehrenden Aufsätzen!
 Fach-Autoritäten ständige Mitarbeiter.
 Preis pro Heft nur 40 Pf.
 Reich illustrierte Reiseberichte aus allen Ländern.
 Alle 14 Tage ein Heft.
Familienblatt!
 Jede Nummer von „Zur Guten Stunde“ enthält:
 eine werthvolle **Bunte** illustrierte Klassiker-Bibliothek.
„Zur Guten Stunde“ übertrifft alle Zeitschriften!
Kunstblätter.
 Jede Buchhandlung sendet ein Probeheft zur Ansicht.
 Verlag des Deutschen Verlagshauses Bong & Co., Berlin W. 57.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebens-
 versicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbiethet
 sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Paul Volgt, Weiße Mauer 5, 1.

50 Pfg.-Bazar.
Pferde zum Schlachten
R. Ebeling.

Pfannentuchen,
 täglich frisch, empfiehlt
Ernst Schurig jun.,
 Dom 5.
Alles Zerbrochene,
 Glas, Porzellan, Holz u. s. w., fittet
Bläß-Stauffer-Ritt.
 Gläser zu 30 u. 50 Pf. bei Otto Claße.

Größtes Special-Geschäft
 am Platz.
Billigste Bezugsquelle.
Bettfedern
 wie bekannt in nur streng reeller reiner
 Waare a Pfd 60, 80, 100, 120, 150, 180,
Halbdamen 2, 2,80, 3,50, 2,80, 3, 3,30,
 3,50 Mk. bis zu den ff. **Damen**
 in jeder beliebigen Preislage.
Fertige Betten
 mit guter Füllung und feder. Inlet a Gbt.
 Ober, Unterbett und 2 Kissen, 12, 15, 18,
 21, 24, 26, 28 Mk. bis zu den ff.
Hotel- u. Herrschaftsbetten,
 mit Damen gefüllt und prima Damen-
 Eder oder Leinen-Inlet, glattröh und
 nach Maß, garant. federb., a Gbt. 30, 32,
 35, 38, 40, 45 Mk. (H. 54958 a.)
Auswahl v. 45-50 compl. Betten.
 Fertige Inletts von ff. Damen-
 Eder, Leinen Drell, Weißbarchent,
 Weißbarchent, Weißtuch, Weißbarchent,
 Weißbarchent, Weißbarchent.
Eigene Bettstellen
 u. Holz- mit und ohne Matratzen.
Eduard Graf,
Halle a/S., Markt 11,
 a. d. Marienkirche.
 Bei 30 Mk. 2 % Rabatt.
 Versandt nach Auswärts.
 Muster und Preisliste frei.

Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Bezugsort.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 239.

Sonntag den 3. Dezember.

1893.

Der Jesuitenvertrag des Centrums.

Ein Zutritt zu dem Reichstage, wie der heutige, ist in dieser Session noch nicht bagewesen: ein Beweis, daß doch auch noch ideale Fragen einen tiefgehenden Einfluß auf die Bevölkerung ausüben im Stande sind. Wer aber erwartet hatte, die Frage des Jesuitengesetzes werde Anlaß zu einem großen Welterfolg geben, wurde sehr enttäuscht. Nach einer kurzen Besprechung des Antrags durch den Grafen Compeß verlasen Herr v. Mantuffel, Herr v. Marquardt im Namen ihrer Parteien kurze Erklärungen, wonach sie den Antrag Compeß im Interesse des Friedens zwischen den Consessionen ablehnen. Im Centrum wurden die Kundgebungen immer lauter und leidenschaftlicher, namentlich als der mit Hilfe des Centrums gewählte Abg. v. Hollweber erklärte, er werde sich mit einem kleinen Theil seiner politischen Freunde der Abstimmung enthalten. Die antisemitische Reformpartei hielt es für angezeigt, durch den Abg. Lohse mittheilen zu lassen, daß sie jedem Mitgliede die Abstimmung freilasse. Abg. Schröder (freis. Vereinig.) beantwortete die Ablehnung des Gesetzes im Interesse des confessionellen Friedens. Im Gegensatz zu dem konservativen Redner charakterisierte Abg. Dr. Lieber das Jesuitengesetz als eines der blutigsten Kulturkämpfe und Ausnahmegeetze. Dem confessionellen Frieden diene nichts besser, als die unbedingte Anerkennung des gegenseitigen Rechts. Den gestrigen Hinweis der „Reue“ auf die russisch-französische Politik der Kurie wies Herr Dr. Lieber mit der nichtsfagenden Redensart zurück, daß die deutschen Katholiken schon noch ihrem Kaiserthum treu zu Kaiser und Reich hielten. Es würde ein „großer Tag“ sein, an dem der Reichstag die Aufhebung des Jesuitengesetzes beschliesse. Dafür sprach auch namens der Sozialdemokraten der Abg. Bloß, der gegen Compeß versicherte, er glaube nicht an die großartige Mission des Jesuitenordens zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die Reden liefen durch den Abg. von Hohenberg erklären, daß sie dem Antrage zustimmen, da sie Gegner jedes Ausnahmegesetzes seien. In ähnlicher Weise empfahl der Abg. Fürst Radziwill im Namen der Polen die Aufhebung des Gesetzes. Die Abg. Richter und Richter vertraten übereinstimmend den Standpunkt, daß der § 2 des Jesuitengesetzes, der den Mitgliedern der Gesellschaft Jesu eine Ausnahmestellung giebt und sie der disziplinarischen Gewalt der Behörden preisgibt, entschieden beseitigt werden müßte. Dagegen bezeichnete der Abg. Richter als Vorbedingung für die Beseitigung des § 1 die Aufhebung der strafgesetzbüchlichen Bestimmungen über die Beleidigung der Religionsgenossen. Auf den Einspruch des Centrums hob der Redner hervor, daß der Protestantismus diesen Schutz nicht für sich verlange und daß daher auch der Katholizismus darauf Verzicht leisten sollte. Als begeisterter Verehrer der Jesuiten erwies sich der Abgeordnete Egel, der den bekannten Redacteur des Münchener „Vaterland“ der sie als die „Kerkeln der Nation“, als wahre „Adeleuten“ feierte; im Namen der Freiheit, des gleichen Rechts und der deutschen Reputation forderte er die Rückberufung des Ordens. Die Junfermann des bayerischen Heilsporns erregte im Hause das größte Interesse, doch wurden die anfänglichen sehr gespannten Erwartungen ziemlich enttäuscht; nur eine einzige Wendung erinnerte an die durch bayerische Ausdrucksweise, dem das von Herrn Egel vertretene Blatt den größten Theil seiner Popularität verdankt. Er meinte nämlich, die Gegner des Jesuitengesetzes müßten erst recht für ihre Rückberufung stimmen, damit sie in der ja doch demnächst bei uns zu erwartenden Einfluth mit ersonnen. In sehr vorgerückter Stunde nahm bei fast ermüdetem Hause zum Entsetzen des Präsidiums, der seinen Gesäßen pantomimisch sehr lebhaften Ausdruck gab, der Abg. Freiherr von Hersemann noch das Wort zu einem sehr lang ausgesprochenen Schluß-



Politische Uebersicht.

Gegen das österreichische Coalitionsministerium ist eine slavische Gegencoalition in der Bildung begriffen. In einer gemeinsamen Besprechung nahmen die Vertreter der Jungtschechen, der mährischen und altböhmischen und der Südslaven eine Entschliebung an, der zufolge sie einig sind in Anerkennung der Ersprißlichkeit einer slavischen Verbindung auf Grundlage der Gleichberechtigung und Vertretung der gemeinsamen Interessen des Slaventhums. Zur Durchführung der Gegencoalition wurde eine gemeinsame Commission eingesetzt. Der Reichentwurf bezieht sich noch die Entscheidung über seinen Beitritt vor. Ein blutiger Konflikt zwischen Offizieren, Bürgern und der Polizei hat in der Nacht zum Freitag in Wien in einem Cafe stattgefunden. Als dort auf Veranlassung eines Bürgers eine Musikkapelle das Kosmopolitenspielte, ergingen sich die Offiziere in Insulten gegen die Bürger, und es kam zu einem Handgemenge, wobei ein Offizier einen Comitat mit dem Säbel an der Hand verletzte. Die Offiziere hieben dann weiter mit dem Säbel auf die Bürger ein und verletzten mehrere derselben. Auch einem Polizeibeamten, der Ruhe stiften wollte, brachte ein Offizier mehrere Wunden am rechten Arm bei. Endlich waren drei Offiziere die Säbel abgenommen und sie festgehalten und später durch eine Militärpatrouille in die Kaserne abgeführt. — Das ungarische Ehegesetz soll am Sonnabend dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Dasselbe beruht auf der ausschließlichen staatlichen Rechtsprechung in Eheangelegenheiten.

Die französische Kabinettsbildung hat nun doch Casimir Perier statt Spuller, der auf Schwierigkeiten stieß, übernommen. Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, würde Casimir Perier ein Kabinet bilden, das wie folgt zusammengesetzt sein würde: Casimir Perier Präsidium und Austräitiges, Raynal Inneres, Burdeau Finanzen, Spuller Unterricht, Dubost Justiz, Joannart Handel, General Mercier Krieg, Admiral Lesson oder Admiral Lejeune Marine, Dubet öffentliche Arbeiten, Kerjegu Altbau, Delcaux Unterstaatssecretär der Colonien. — Ein glaubwürdiges Gerücht

will wissen, eine Verständigung zwischen Spuller, Raynal und Burdeau sei an der Frage des Eintritts „onstans“ in das Kabinet gescheitert. — Der Wechsel der Kabinettsbildung ist dadurch entstanden, daß Spuller das Portefeuille des Auswärtigen nicht übernehmen wollte und hierfür Constans vorschlug. Das er erklärte Raynal im Sinne Carnots für unthunlich, und nunmehr versuchte Spuller Casimir Perier das Auswärtige zu gewinnen. Als dieser abtrat, trug er ihm mit Zustimmung Carnots den Vorsitz im Kabinet an, und nunmehr nahm letzterer, als Carnot angebeutet hatte, daß er von der Präsidentschaft zurücktreten würde, wenn sich Perier in der Pflicht entziehe. — Die Blätter der radikalen Partei sprechen sich ziemlich abfällig über ein Kabinet Perier aus, welches sie als ein Ministerium der Concentration nach rechts betrachten. — Der französische Senat nahm am Donnerstag die von der Regierung für 1893 geforderten Nachtragseredite an. Der Berichterstatter lenkte die Aufmerksamkeit des Senats auf die Nothwendigkeit der Vermeidung neuer Ausgaben. Schon jetzt ergebe sich ein Defizit von 80 Millionen, und die Staatsschuld habe den Betrag von 32 Milliarden erreicht. — Die Anwesenheit von Nigues-Mortes, welche die richtige Verfolgung des bekannten Blutbades unter den italienischen Arbeitern in Nigues-Mortes betrieft, schloß der Pariser Kassationshof vor das Schwurgericht in Angoulême zu verweisen, da, wie die Blätter angeben, von Geschworenen in Nimes Mangel an Unbefangenheit bestritten werde.

Die Verhandlungen über die Neubildung des italienischen Kabinetts haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Der König konstituirte am Freitag mit Zanardelli und später mit Saracco.

Ueber die Geschäftslage der englischen Parlamente erklärte Premierminister Gladstone in der Donnerstagskammer des Unterhauses, im Kabinettsrathe werde erwogen werden, ob die Regierung dem Hause Vorschläge betreffs einer Verschleimung der Abwicklung der Geschäfte machen solle. — Das Oberhaus hat die zweite Lesung der Haftpflichtbill angenommen.

Das bulgarische Kabinet Stambulow ist theilweise umgewandelt worden. Bonjanow übernimmt die Justiz, Goranow den Kultus, Paskow die Bauten, Schimlow wird Kammerpräsident. — „Die kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Der bulgarische Offizier Joanolow ist wegen Mordanschlags gegen den Fürsten Ferdinand verhaftet worden. Der Anschlag wurde durch einen Zufall 2 Tage vor der Ankunft der Leiche des Grafen Harenau entdeckt. Joanolow wurde auf der Flucht verhaftet und legte ein volles Geständnis ab. Mehrere dem Anarchismus angehörige verdächtige Studenten wurden ebenfalls verhaftet.

Die Lage in Brasilien besagen Pariser Meldungen aus Rio Grande, die Aufständischen hätten bei Bogé einen vollständigen Sieg erfochten und den General Jfidorio mit seinem Stabe zu Gefangenen gemacht. Zugleich liegen gerüchteste Meldungen aus Montevideo vor, nach denen Präsident Peiroto ermordet sein soll. — Man hält diese Gerüchte aber für unbegründet. — Der „Times“ wird aus Rio de Janeiro vom 26. November über Montevideo gemeldet, General Saratova stehe mit 6000 Mann irregulärer Kavallerie 80 Meilen nördlich von Sao Paulo. Die Regierung habe die Nationalgarde des Staates Sao Paulo angewiesen, nach Süden aufzubrechen. Die Nationalgarde habe jedoch den Gehorsam verweigert. Darauf habe die Regierung 1200 Mann von Rio entsandt. In Rio de Janeiro habe die Regierung alle hervorragenden Punkte besetzen lassen. General Velloso, der Commandant von Rio Grande, sei in Rio de Janeiro eingetroffen, und habe seine Demission eingereicht. Sein Bruder habe sich noch an demselben Tage den Insurgenten an Bord des „Aquidaban“ angeschlossen. Die Zahl der politischen Gefangenen belaufe sich auf 1500. — Ein der Berliner brasilianische